

Berner Anzeiger

Er erscheint täglich mit Ausnahme der Sonn- u. Feiertage. Bezugspreis halbjährlich 1.08, monatlich 0.18, frei ins Haus gebracht; durch die Post monatlich 2.— inkl. 48 Pf. Postgebühren, hierzu Beleggeld 36 Pf. Postgebühren: 1933/34. Verantwortlich für den redaktionellen Teil: Dr. Leo Reiner, für den Anzeigen- u. Reklameteil: Carl Datzels in Bern.

Kreisanzeiger für den Stadtkreis Bern
Sobinger Anzeiger, Gerthel Anzeiger

Druck und Verlag: Koebers & Röttsches, Bern
Hermann-Öhring-Straße 8, neben der Hauptpost.

Anzeigenpreise: 1 mm Raumhöhe lokal 7 Pf., auswärts 8 Pf., Arbeits- und Wohnungsmarkt 6 Pf., 1 mm Raumhöhe, im Reklameteil 30 Pf. Der auf die Inserate eingebrachte Nachschuß oder Kassafonto wird bei Kontur und gerichtslicher Klage einbehalten. / Bernspr.-Anschluß. Samstags-Mumme 22541. Telegramm-Adresse: Anzeiger Bern.

Nr. 289 (Erstes Blatt)

Samstag, den 9. Dezember 1933

29. Jahrgang

Im Tagespiegel

Die große Reichsreform

Das Reichskabinett hat gestern die Reichshaushaltsordnung für Länder und Gemeinden verbindlich erklärt. Das ist kein ungewöhnlicher Vorgang, aber immerhin ein Schritt mehr in der Richtung zur Vereinheitlichung. Und gerade die Kritiker, die sich seit langem gegen das verteuerte Nebeneinander in der Verwaltung gewandt haben, werden diese Maßnahme begrüßen.

Durch eine Reihe von Gesetzen ist inzwischen die Zusammenfassung der Kräfte von Reich und Ländern im Sinne der Reichsreform stark gefördert worden. Doch man Großes und Entschiedenem erwarten darf, ist aus der Broschüre „Der Staat im nationalsozialistischen Weltbild“ von Regierungspräsident Dr. Nicolai zu entnehmen. Dr. Nicolai ist vor kurzem für die Vorarbeiten zur endgültigen Reichsreform in das Reichsinnenministerium berufen worden. Seinen Vorschlägen muß daher große Beachtung geschenkt werden, zumal sie auf der Erklärung des Reichsfinanzministers Adolf Hitler auf dem Nürnberger Parteitag dieses Jahres fußen. Die grundsätzliche Einteilung Hitlers lag in der Linie der Liquidierung der Länder und der Schaffung einer neuen Reichseinheit. Die Vorschläge Hitlers sprechen sich für eine Einteilung des Reiches in 13 Ländern oder Gaue aus.

Danach würde das Land Preußen nur noch aus der Provinz Ostpreußen bestehen und das Land Pommern aus der Provinz Pommern, dem nördlichen Teil der Provinz Grenzmark Posen-Westpreußen und dem Lande Mecklenburg. Das Land Brandenburg um der Bau Brandenburg würden sich aus der Provinz Brandenburg, der Stadt Berlin, der Altmark (Reg.-Bez. Magdeburg), dem Lande Anhalt, dem braunschweigischen Amt Caland, dem Kreise Blankenburg und dem mittleren Teil der Grenzmark Posen-Westpreußen zusammenfassen. Die Länder Sachsen und Thüringen, die Regierungsbezirke Marienburg und Erfurt, die Kreise Schmalkalden und Schleusingen sollen das Land Sachsen-Thüringen bilden. Das Land Schlesien soll aus den Provinzen Niederschlesien und Oberschlesien und dem südlichen Teil der Grenzmark Posen-Westpreußen bestehen. Das Land Niederelbe wird die Provinzen Schleswig-Holstein und Hannover mit Ausnahme des Regierungsbezirks Osnabrück, des nördlichen Teil von Oldenburg, die Hansestädte Hamburg, Lübeck und Bremen, die bisherigen Länder Braunschweig (mit Ausnahme von Blankenburg und Caland), sowie Schaumburg-Lippe in sich vereinigen. Die bisherige Provinz Westfalen, der Regierungsbezirk Osnabrück, des Land Lippe, Detmold und der Kreis Rinteln sollen das Land Westfalen darstellen. Als Rheinland soll nach dem Plane Nicolais der nördliche Teil der Rheinprovinz gelten, während das Saargebiet, die holländische Rheinprovinz, Bielefeld, das südliche Hessen, die Pfalz, Nordbaden und Nordwürttemberg den Begriff Rheinfranken darstellen sollen, usw.

Es handelt sich, wie gesagt, noch nicht um Beschlüsse, sondern um die Vorschläge Nicolais für die Einteilung des Deutschen Reiches. Man darf jedoch annehmen, daß die Grundzüge dieses Planes wohl verwirklicht werden dürfen, wobei besonders zu begrüßen ist, daß danach den kulturellen Eigenarten und den Besonderheiten der landsmannschaftlichen Einteilung, wie nicht anders zu erwarten war, in vollem Umfange Rechnung getragen werden soll.

Soziales Dumping

Während in den meisten Ländern die Wiederbelebung der Wirtschaft durch eine Förderung des inneren Marktes verurteilt wird, von England durch den Ausbau der Exportmärkte, hat Japan mit einer ungeheuren Schnelligkeit und Energie seine Weltwirtschaftliche Orientierung verstärkt. Durch die Verbindung niedriger Kosten, für die der Ausdruck soziales Dumping zutrifft, mit der Gen-Entwertung gelingt es den Japanern auf die Märkte vorzudringen, auf denen sie noch vor wenigen Jahren völlig unbekannt waren. Allein in Südamerika konnten sie von Januar 1932 bis Juni 1933 ihre Ausfuhr vervierfachen. Mit Spezialartikeln gefährden sie sogar in Europa den binnenländischen Absatz europäischer Spezial-Industrien: in Indien, Afrika und Vorderasien dringen sie in bisher unangefasste britische Interessensphären ein, in Niederländisch-Indien gelingt es ihnen, die schon an sich verheerenden Wirkungen der Wirtschaftskrise zu verschlimmern. Am bemerkenswertesten ist heute schon das Aufeinanderprallen der britischen Ausfuhr-Interessen und der japanischen Markteroberung. In einzelnen Gebieten des Empire beginnt eine Bonfott-Stimmung sich zu entwickeln.

Die Japaner beantworten die Gegenwehr der bisherigen Marktherrscher nicht nur mit immer niedrigeren Preisen, die aller Fälle zu spotten scheinen, sondern auch mit einem Rückzug als Käufer. So haben sie beispielsweise ihre Einfuhr von Baumwolle aus Indien, die noch im September 1932 fast 4000 Ballen betrug, im September 1933 auf angeblich einen einzigen Ballen herabgedrückt. Ein Symptom ist der Erwerb einiger hundert Hektar Landes in Abyssinien durch japanische Pflanzengesellschaften, die dort Baumwolle züchten wollen, zunächst versuchsweise auf einem, gegebenenfalls großzügig auszubauenden Anbaugelände, um damit allmählich ihren Bezug indischer und ägyptisch-sudanesischer Baumwolle zu ersetzen. Offenbar will Japan so wie in der großen Politik (Mandschurei) auch in seiner wirtschaftlichen Aktivität Tatsachen schaffen, die sich infolge der Schwäche und Uneinigkeit der Bedrängten nicht wieder beseitigen lassen.

Japan bietet das bemerkenswerte Schauspiel, in einem Zeitalter, da der wirtschaftliche Imperialismus bereits abflaut, doch einmal einen ganz großen Versuch von aktivem Wirtschaftsimperialismus durchzuführen.

Reichsparerkommissar neubeauftragt

Übernahme der Reichshaushaltsordnung für Länder und Gemeinden Eine Reichsbehörde für die Autobahnen / Beschränkung der Nachbarrechte

Beschlüsse des Reichskabinetts

Berlin, 8. Dezember.

Das Reichskabinett genehmigte heute Freitag zunächst einen Erlass, der den Generalinspektor für das deutsche Straßenwesen betrifft. Danach wird für die Förderung des Baues der Reichsautobahnen und für die Ausgestaltung des Landesstraßennetzes eine oberste Reichsbehörde mit dem Sitz in Berlin errichtet, deren Leiter die Amtsbezeichnung „Der Generalinspektor für das deutsche Straßenwesen“ erhält. Er wird vom Herrn Reichspräsidenten auf Vorschlag des Reichsfinanzministers ernannt und untersteht dem Reichsfinanzminister. Sein Geschäftsbereich umfaßt, unbeschadet der durch das Gesetz über die Errichtung eines Unternehmens „Reichsautobahnen“ nebst der ersten Durchführungsverordnung zu diesem Gesetz dem Generalinspektor übertragenen Aufgaben, den Bau und die Unterhaltung der Land-

straßen, soweit sie bisher zur Zuständigkeit des Reichsverkehrsministers gehörte. Bei der Ausarbeitung gesetzgeberischer Maßnahmen ist der Reichsverkehrsminister zu beteiligen. Die Reichsregierung erläßt die zur Durchführung dieses Erlasses erforderlichen Ausführungsbestimmungen.

Ferner beschloß das Reichskabinett ein Gesetz über die Beschränkung der Nachbarrechte gegenüber Betrieben, die für die Volksernährung von besonderer Bedeutung sind. Danach wird eine Klage auf Einstellung solcher Betriebe wegen nachteiliger Einwirkungen auf benachbarte Grundstücke ausgeschlossen. Auch die Klage auf Herstellung von Einrichtungen, die die nachteiligen Einwirkungen lindern, fällt weg. Es handelt sich hierbei also um einen besonderen Schutz für Anlagen zur Pflege aller Arten des Sports.

Den Hauptinhalt der heutigen Beratungen des Reichskabinetts bildete das vom Reichsfinanzminister

vorgeschlagene zweite Gesetz zur Änderung der Reichshaushaltsordnung. Dieses sieht eine Modifikation des Haushaltsrechtes für Länder und Gemeinden durch Übernahme der Reichshaushaltsordnung durch diese vor. Mit Rücksicht hierauf war eine Reihe von Ergänzungen für die Reichshaushaltsordnung notwendig. Ferner sieht das Gesetz, das vom Kabinett verabschiedet wurde, eine Erweiterung der Befugnisse des Präsidenten des Rechnungshofes vor, ferner einen Ausbau des Reichsparerkommissars in den Rechnungshof und in das Reichsfinanzministerium, wodurch die Einrichtung des Reichsparerkommissars neu belebt und nationalisiert wird. Die Aufgaben dieser Behörden sollen mit Nachdruck weiterbetrieben werden. Dem Präsidenten des Rechnungshofes wird ein Vizepräsident beigelegt, der gleichzeitig Präsident der preußischen Oberrechnungskammer sein kann.

Der letzte Punkt der Tagesordnung der heutigen Kabinettsitzung betraf die Sanierung des Rührgeringes durch Umwandlung eines Teiles des Forderungen von Reich und Preußen an die Rührburgring G. m. b. H. in Anteile der Gesellschaft, wodurch das Reich und Preußen die ausschlaggebenden Gesellschaften werden. Ueberdies verjüngt Reich und Preußen auf weitere Forderungen an die Rührburgring G. m. b. H.

England will keine Vermittlerrolle

Henderson und Lord Tyrrell bei Simon / Was will Frankreich?

London, 8. Dez. 1933.

Der Präsident der Abrüstungskonferenz, Henderson, beschloß am Freitag den englischen Außenminister und machte ihm Mitteilungen über den Inhalt der Unterredungen, die er in Paris mit Paul Boncour geführt hat. Späterhin hatte der englische Botschafter in Paris, Lord Tyrrell, weitere Besprechungen mit Sir John Simon über die politische Lage.

Ueber den Inhalt der heutigen Unterredung ist bisher sehr wenig in die Öffentlichkeit durchgedrungen. Die englische Diplomatie legt, so heißt es, den größten Wert darauf, daß die deutsch-französischen Verhandlungen in Gang kommen. Sie beschließen nicht, sich im jetzigen Augenblick auf die Rolle eines Vermittlers einzulassen, weil aber das Ziel davon besteht, die gegenseitigen Standpunkte möglichst zu klären und ist bereit, nötigenfalls auch im Rahmen des allgemeinen Meinungsaustausches Fragen an Deutschland oder Frankreich zu richten, wenn diese der Sache dienlich sein können. Eine Schwierigkeit für die Fortführung nützlicher Verhandlungen liegt nach englischer Auffassung darin, daß die Stellung des französischen Kabinetts nicht mehr sehr stark ist. Offenbarlich ist London nicht bereit, irgendwelche neuen Verpflichtungen Frankreich gegenüber einzugehen, auch dann nicht, wenn eine Erhöhung des Rüstungsstandes in Deutschland vereinbart werden sollte.

Warum Paris Berlin noch nicht antwortet

Zu den Londoner Besprechungen des englischen Botschafters in Paris, Lord Tyrrell, bemerkt die „Morning Post“, daß Frankreich mit seiner Antwort an Deutschland zögere, weil es sich über die englischen Absichten nicht im klaren sei. Es wolle wissen, ob und wie weit und unter welchen Umständen es mit der Unterstützung Englands rechnen könne, falls der gegenwärtige Beistand der bündelnden Verhandlungen sich letzten Endes als „gefährlich“ herausstellen sollte. Frankreich wolle wissen, ob es auf eine Garantie gegen die „erhöhte“ Gefahr

einer Invasion für den Fall rechnen könne, daß man Deutschland eine Vermehrung seiner Armee entprechend der baldmöglichen Annäherung auslasse. Von der Antwort auf diese Frage werde voraussichtlich die französische Stellungnahme in den Verhandlungen mit Deutschland abhängen.

500 000 Pfund für englische Kampfflugzeuge

London, 8. Dez. 1933.

Dem „Daily Herald“ zufolge wird das englische Luftfahrtministerium vom Kabinett eine Erhöhung des Haushalts für die englischen Luftkrieftkräfte um 500 000 Pfund veranlassen. Diese Summe sei für den Bau von vier neuen Flugzeugen vorgesehen, bestehend aus 40 Kampfflugzeugen, bestimmt, die im nächsten Jahre gebaut werden sollen.

von Papen an Hermann Röbling

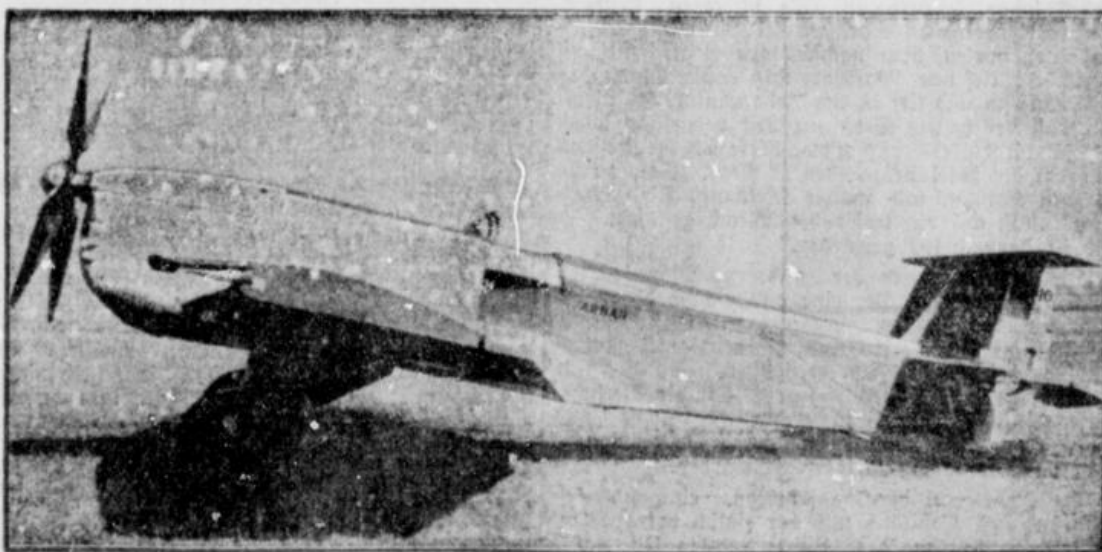
Berlin, 8. Dez. 1933.

Bischof von Papen hat an Kommerzienrat Hermann Röbling in Hüllingen an der Saar folgendes Telegramm gerichtet:

„Ich beglückwünsche Sie und die Mitangehörigen zu dem nur der Gerechtigkeit entsprechenden Urteil der Strafkammer in Saarbrücken. Das deutsche Volk dankt Ihnen und allen Mitkämpfern für den seit Jahren geführten Kampf gegen den jüdischen menschen- und internationalen Recht widerstehenden unmoralischen Zwang einer landstreichenden Verfolgung, deutsche Kinder in französischen Schulen erziehen zu lassen. Ihre Handlungswelt war nicht nur nicht aufreißend, sondern sie diente durch den Kampf gegen das Unrecht des Verdrängens der wahren Freiheit, um den zwei große Völker zu bemühen. Möge die Weltöffentlichkeit aus diesem Prozeß erneut erkennen, wie unhaltbar die Verhältnisse in diesem unter landfremder Regierung stehenden deutschen Gebiete sind.“

gez.: Bischof von Papen.“

Frankreichs neuester „Abrüstungs“-Erfolg



Tagfliegzeug mit Schussfeuerkanone.

Das „immer bedrohliche“ Frankreich hat schon wieder eine neuartige Luftwaffe geschaffen, die eine schwere Bedrohung seiner Nachbarn bedeutet. Die Farman-Werte banten ein mit einer Schnellfeuerkanone bewaffnetes Tagfliegzeug, dessen äußere Form auf unserem Bild sichtbar ist. Das im Innern des Kampfes eingebaute Geschütz schießt durch die Rotor- und Propellerachsen, seine Mündung liegt in der runden „Nose“ des vierflügeligen Meta-Propellers. Entsprechend der star-

ken Konstruktionsweise bei Sturzflügen sind die hinteren Steuerorgane besonders stabil gebaut. Aus solchen Kanonenflugzeugen kann der Angreifer das Feuer auf weit größere Entfernungen (500 bis 1000 Meter) als bisher mit Aussicht auf Erfolg eröffnen, während ein nur mit Maschinengewehren ausgerüsteter Verteidiger noch völlig wehrlos ist. Die Luftkampftätigkeit steht damit vor grundlegenden Veränderungen, zumal sowohl Frankreich wie auch England ihre neuesten Großbomben mit Kleinfahrbreite Geschützen ausrüsten.

Große Geismenke gefährden die Unabhängigkeit

Staatssekretär Luber vom bayerischen Wirtschaftsministerium seines Amtes entbunden.

Berlin, 8. Dezember.

Der Reichsstatthalter in Bayern, General Ritter von Epp, hat auf Vorschlag des bayerischen Ministerpräsidenten Siebert den Staatssekretär und Leiter der Abteilung Landwirtschaft im bayerischen Staatsministerium für Wirtschaft Dipl.-Landwirt Georg Luber von seinem Amte entbunden.

Hierzu wird amtlich bekanntgegeben: Aus Anlaß des Geburtstages des Staatssekretärs Luber wurde von dem bayerischen Landesbauernverband das bis her im Eigentum des Landwirtschaftlichen Kreisausschusses von Schwaben und Neuburg stehende Hofgut Hirschwang dem Staatssekretär als Geschenk übereignet. Staatssekretär Luber hat dieses Geschenk angenommen.

Da es sich bei dem großen Hofgut um ein im Eigentum einer Körperschaft des öffentlichen Rechts stehendes Eigentum handelt, hat die bayerische Staatsregierung auf Grund ihrer nationalsozialistischen Weltanschauung die Auffassung, daß durch diesen Vorgang die Unabhängigkeit und Entscheidungsfreiheit eines ihrer Mitglieder und damit ihre eigene Regierungstätigkeit beeinträchtigt werden könnte. Bei der gegebenen Sachlage glaubt der Ministerpräsident sich von seinem Mitarbeiter im Wirtschaftsministerium trennen zu müssen.

„Kraft durch Freude“

Die Aufgaben der Deutschen Arbeitsfront. — Sitzung des Kleinen Konvents der Arbeitsfront.

Berlin, 8. Dezember.

Am Donnerstagmittag fand, wie der „Zeitungsdienst“ meldet, im ehemaligen preußischen Herrenhaus eine Sitzung des Kleinen Konvents der Deutschen Arbeitsfront statt.

In einer großen Rede umriß Dr. Ley die nächsten Aufgaben der Deutschen Arbeitsfront und besonders der nationalsozialistischen Gemeinschaft „Kraft durch Freude“. Er führte aus, daß es die Aufgabe der Deutschen Arbeitsfront sei, Arbeiter und Unternehmer zusammenzubringen. Die Deutsche Arbeitsfront müsse organisiert werden nach dem Vorbild der Partei, denn dieses sei, wie der Sieg der nationalsozialistischen Bewegung beweise, der einzige richtige und erfolgreiche Weg. Dr. Ley teilte mit, daß zwei weitere Ämter in der Organisation „Kraft durch Freude“ gebildet worden sind, und zwar das Kulturamt und das Amt „Zu Volk und Heimat“, zu dessen Leiter Haverbeck bestimmt sei, während zum Leiter des Kulturamts Weidemann ernannt wurde. Schließlich teilte Dr. Ley noch mit, daß eine Fabrik in Frankfurt in vorbildlicher Weise 3000 Festanträge für ihre Arbeiter und Angehörigen gestellt habe. Die nationalsozialistische Gemeinschaft „Kraft durch Freude“ werde schon im nächsten Frühjahr und Sommer in der Lage sein, einer gewaltigen Zahl deutscher Arbeitermengen die Schönheit Deutschlands zu zeigen.

Bräut Bolker aus dem Beirat des Jugendherbergsverbandes ausgeschlossen

NRW, Düsseldorf, 8. Dezember.

Der Jugendherbergsverband teilt mit: Auf Grund seiner Einstellung gegen die Hitlerjugend wurde der Generalpräsident Bolker aus dem Beirat des Jugendherbergsverbandes Gau Rheinland ausgeschlossen.

Es herrichte in der alten Zeit
Postlich noch Gemüthlichkeit,
Doch heut' geht alles sehr perfekt
Und nach der Vorschrift wie gelehrt.

naßkaltes Wetter miteinander abwechseln, braucht die Haut besondere Pflege, soll sie nicht rissig und 'pröde' werden. Bei dem Hinausgehen findet die Haut in Vortrom, der hier tief in die Haut einbringt, einen idealen Schutz gegen alle Witterungseinflüsse. Durch seinen Gehalt an natürlichem Sonnen-Vitamin fördert Vortrom zugleich den Aufbau der Haut. Mägen Sie noch heute einen Versuch! Dosen zu 90, 50, 22, 15 Pfg. in allen Chloroform-Versuchsstellen erhältlich.

46. die im Bauhandwerk Arbeit und Brot finden, in das Arbeitsbeschaffungsprogramm einzureihen. Vor allem aber sind die 2,5 Millionen Neuhausmieten an dem Wartenabbau am stärksten interessiert.

Neuorganisation der Fremdenpolizei im Industriegebiet

Ihre Aufgabe im nationalsozialistischen Staat.

Einem Artikel der Pressestelle des Polizeipräsidenten Riedinghausen entnehmen wir folgende interessante Darlegungen:

Fast alle Industriegebiete der Welt haben die Eigentümlichkeit, daß sie sich in ihrem äußeren Bild abheben. Überall zerstreute Industrieanlagen, die sich mit ihren Anlagen und Gebäuden in die Landschaft einfügen, die sich mit ihren Anlagen und Gebäuden in die Landschaft einfügen, die sich mit ihren Anlagen und Gebäuden in die Landschaft einfügen.

Genau wie mit der Landschaft und dem Stoff verfahren wurde, erging es dem Menschen. Werte schlossen aus der Erde hervor und die Menschen strömten ungeordnet aus allen Richtungen Europas herbei, um hier Arbeit zu finden. Entwarf zu dem Boden ihrer Heimat, war es dem meisten schwer, in der neuen Umwelt Boden zu finden, zumal die Lebensbedingungen so verschieden waren.

Die Folgen dieser ungeordneten Bevölkerungspolitik und einer mangelnden Rassenpflege sind heute im vollen Umfang übersehbar. Gerade das Fremdenelement des Industriegebietes war und ist teilweise eine Quelle politischer, sozialer und krimineller Unruhen. Die Kartotten der Kriminalpolizei, besonders der Großstädte, bieten eine Fülle von Material, das mit erschütternder Deutlichkeit zeigt, wohin die Entwertung der Menschen von Grund und Boden, die Trennung von Blut und Heimat führt.

Dabei soll nicht vergessen werden, daß sich unter den fremden Elementen, unter den hier wohnhaften Ausländern, auch manche besonders wertvolle Menschen befinden, die für ihr Heimatland in jeder Beziehung wertvoll erwiesen.

Nicht vergessen wollen wir, daß manche hier wohnhafte Ausländer, Deutsche, Engländer, Amerikaner, usw. auch manche besonders wertvolle Menschen sind und die deutsche Kultur und deutsche Sprache ihrer Vorbilder bewahrt haben.

In diesem Zusammenhang muß aber gesagt werden, daß in der Nachkriegszeit die marxistischen Regierungen fremde, unerwünschte Elemente, vor allem Juden, in den preußischen Staatsverband aufgenommen haben. Der neue Staat hat mit dieser unheilbaren Praxis, die im letzten Augenblick zu jedem politischen Denken steht, durch seine Maßnahmen aufgeräumt. Unerwünschte Bevölkerungswachstum wird auf Grund dessen wieder ausgedrängt werden. Es sind bereits Wiedereinbürgerungen erfolgt.

Die vielen Aufgaben der neuen Zeit ist

die grundsätzliche Umstellung in der Fremdenpolizei.

Die hauptsächlichsten Aufgaben der Fremdenpolizei sind:

1. Die genaue Kenntnis der sich im Dienstbereich aufhaltenden Ausländer.
2. Die Nachprüfung ihrer Legitimationspapiere.
3. Die Nachprüfung ihrer beruflichen und politischen Betätigung.

Die letztgenannte Aufgabe ist die wichtigste. Im Familienleben erwartet man von einem Gast, daß er die ihm gewährte Gastfreundschaft nicht mißbraucht. In den großen Familien kann es natürlich nicht anders sein und so müssen wir auch von den hier wohnhaften Ausländern verlangen, daß sie die elementaren Grundregeln beachten werden.

Eine ebenfalls wichtige Aufgabe der Fremdenpolizei ist die Überwachung der beruflichen Betätigung der Ausländer. Jeder Ausländer wird Verständnis haben müssen, daß es nicht angängig ist, daß unsere eigenen Volksgenossen den Ausländern nachsehen. Selbstverständlich können und sollen die Ausländer nicht ganz vom deutschen Arbeitsmarkt verdrängt werden. Das würde zu Gegenmaßnahmen der fremden Staaten führen, die keinesfalls im deutschen Interesse liegen.

stern, weil nur hierdurch eine Angleichung der Mieten an das verminderte Volkseinkommen in genügendem Maße erfolgen kann.

liegen. Auch in solchen Fällen hat die Fremdenpolizei in Tätigkeit zu treten und im Sinne der Abkommen zu wirken, die die deutsche Regierung mit fremden Staaten abgeschlossen hat. Wir wollen mit allen Völkern der Erde in Frieden leben und unsere wirtschaftlichen Beziehungen zu ihnen mit größter Sorgfalt pflegen.

Die Fremdenpolizei hat besonders darüber zu wachen, daß Personen, die im Reichsgebiet gegen Entgelt als Arbeiter oder Angestellte beschäftigt werden, eine Arbeitskarte oder einen Besetzungsschein besitzen.

Alle über 15 Jahre alten nicht Reichsangehörigen, sind verpflichtet, daß sie sich durch einen Pass ihren Heimatstaat ausweisen. Bei Prüfung der Pässe hat die Fremdenpolizei mit besonderer Vorliebe zu Werke zu gehen, denn es ist nicht jeder Pass echt, der vorgelegt wird. Es gibt auch Pässe, die nach dem näheren Umständen befristet oder „bis auf weiteres“ erteilt wird. Selbstverständlich sind alle solche Erlaubnisse widerruflich, d. h. sie können jederzeit wieder zurückgenommen werden.

Bei neuankommenden Ausländern müssen genaue Feststellungen getroffen werden, wo sie sich bisher aufhalten haben. Auf Grund dieser Angaben werden nötigenfalls bei Behörden der früheren Aufenthaltsorte die Aufträge über die Rückführung der Ausländer gehalten. Bei unmittelbarem Zugang aus dem Ausland muß auch geprüft werden, ob nicht etwa eine unerlaubte Grenzüberbrechung vorliegt. Angehörige von Staaten, die Deutschland nicht die Gegenseitigkeit ausgedehnt haben, müssen vor dem Grenzübertritt einen Sichtvermerk der zuständigen deutschen Vertretung im Ausland (Konsulat, Gesandtschaft usw.) eingeholt haben.

Deutscher Stoff und deutsches Kleid schmücke uns zur Weihnachtszeit.

Ausländer, selbst wenn er einen ordnungsmäßigen Pass besitzt, ist ohne weiteres zum Aufenthalt im Inlande berechtigt. Die Fremdenpolizei muß erst eine Aufenthaltserlaubnis erteilen, die je nach den näheren Umständen befristet oder „bis auf weiteres“ erteilt wird. Selbstverständlich sind alle solche Erlaubnisse widerruflich, d. h. sie können jederzeit wieder zurückgenommen werden.

Bei neuankommenden Ausländern müssen genaue Feststellungen getroffen werden, wo sie sich bisher aufhalten haben. Auf Grund dieser Angaben werden nötigenfalls bei Behörden der früheren Aufenthaltsorte die Aufträge über die Rückführung der Ausländer gehalten. Bei unmittelbarem Zugang aus dem Ausland muß auch geprüft werden, ob nicht etwa eine unerlaubte Grenzüberbrechung vorliegt. Angehörige von Staaten, die Deutschland nicht die Gegenseitigkeit ausgedehnt haben, müssen vor dem Grenzübertritt einen Sichtvermerk der zuständigen deutschen Vertretung im Ausland (Konsulat, Gesandtschaft usw.) eingeholt haben.

Herne Episoden

Zum Stammtischabend hatte sich der Klempnermeister Gießer verabredet. Um die Zeit wieder aufzuholen, bestieg er sein Fahrrad, das er vor die Kneipe stellte und für alle Fälle — man kann ja nicht wissen — angeschlossen, oder vielmehr angeschlossen wollte, denn es kamen einige Kollegen dazu, die den wegen seines unwillkürlichen Humors beliebten Meister flugs an den Stammtisch zerrissen, so daß ihm keine Zeit mehr blieb, das Fahrrad zu sichern. Beim Aufbruch war die Ladung so schwer, daß Meister Gießer das Rad verlor. Erst am nächsten Abend fiel es ihm wieder ein. Der Schreck war groß. Eiligen Schrittes begab er sich zu seiner Kneipe zurück, und wer beschreibe seine freudige Überraschung: schon von weitem sah er sein edles Stahlfahrrad vor dem Haus stehen, wie er es am Abend vorher hingestellt hatte. Nun hing er aber das Schloß darauf, und aus Freude, daß er sein Fahrrad wieder hatte und daß die Menschheit trotz allem so ehrlich war, 24 Stunden lang das Rad herrenlos stehen sehen zu können, ging er zuerst einmal in seine Kneipe hinein und trank sich einen. Nach 5 Minuten kehrte er heraus, und was glauben Sie? Das Rad war weg. 24 Stunden lang hatte es unverschlossen gestanden, aber 5 Minuten konnte es nicht verschlossen stehen.

Es ist die letzte Geschäftsstunde. Auf beiden Bürgersteigen der Bahnhofstraße wogt die eintausende Menschenmenge. Plötzlich richten sich alle Blicke zum Fahrrad, wo eine junge Dame um Hilfe ruft, daß sie mit dem Wagnis in der Straßenbahnstrecke stecken geblieben ist. Schon bildet sich um sie ein dichter Menschenhaufen, der dem Mädel gute Ratschläge gibt.

Druckflächenverordnungen verbilligt

Die Post hat die Gebühr für Druckflächenverordnungen unter Umflag bis zum Gewicht von 20 Gramm von 4 Pfennig auf 3 Pfennig ermäßigt. Damit ist ein besonderer Wunsch der Geschäftsleute nach Verbilligung des Massenverlages ihrer Werbeproschüren erfüllt worden, und um so mehr zur rechten Zeit, als die Verbilligung noch den zahlreichen Werbeproschüren für den Weihnachtseinkauf zugute kommt. Die Deutsche Reichspost hat außerdem — was noch nicht allgemein bekannt sein wird — gestattet, künftig den Druckflächenverordnungen kleine Muster in geringer Stärke beizufügen, wenn sie den Zweck haben, zur Erläuterung der Druckangaben zu dienen. Es kommen hierfür Muster aus Webstoffen, Leder usw. in Betracht. Tariflich wirkt sich jede Erweiterung der Bestimmungen

gen nur bei Druckflächen bis 50 Gramm aus, da über diese Gewichtsgrenze hinaus die Gebühren für Druckflächen und Aufklebungen gleich hoch sind. Die werbende Eigenschaft der Geschäftsdruckflächen wird sich in vielen Fällen durch die neue Bestimmung unternehmbar ganz bedeutend erhöhen lassen. Die Gebühr für Druckflächen — auch für Karten, die ohne oder mit anhängender Antwortkarte verandt werden — beträgt bis 20 Gramm 3 Pfennig, über 20 bis 50 Gramm 4 Pfennig, über 50 bis 100 Gramm 5 Pfennig, über 100 bis 250 Gramm 10 Pfennig und über 250 bis 500 Gramm 20 Pfennig. Ferner ist die Gebühr für Druckflächen, die ohne Aufschrift an bestimmte Berufskreise usw. durch die Post verteilt werden sollen (sogen. Postwurfsendungen), in der untersten Gewichtsstufe (bis 20 Gramm) von 1 1/2 Pf. auf 1 Pfennig ermäßigt worden.

Durch die Bauparckasse zum Eigenheim

Vortragsabend der „Gemeinschaft der Freunde Württemberg“

In einem aufklärenden Vortragsabend, der am Donnerstagabend im Hotel Reinhardt stattfand, hatte die „Gemeinschaft der Freunde Württemberg“ (GdF) die Eigenheim-Interessenten und solche, die es werden wollen, eingeladen. Der Einladung waren etwa 100 Personen gefolgt. Nach einer kurzen Begrüßung der Anwesenden durch Diplomvolkswirt B. D. D. (Wanne-Eickel) nahm der Geschäftsführer der GdF, G. D. D. (Düffeldorf), das Wort zu einem ausführlichen, mit praktischen Beispielen durchsetzten Vortrag über die Bedeutung des Bauparckasses im allgemeinen und über die Bauparckasse der GdF im besonderen hinsichtlich ihres Zweckes, ihrer Einrichtung und ihrer Leistungen sowie der Rechte und Pflichten der Bauparcker.

Vor 8 Jahren schlossen sich in Württemberg (einem bis dahin unbekannten Dorf in Württemberg) etwa 40 Personen zur gegenseitigen Hilfe bei der Errichtung von Eigenheimen nach der Idee: alle Sparergeben ihr Spargeld in einen gemeinsamen Sparpot, aus dem nach einem bestimmten Schluß für eine bestimmte Zeit der Eigenheimbau des einzelnen Sparers finanziert wird. Aus der kleinen Gemeinschaft ist jetzt eine große Gemeinschaft geworden, die nach ihren bisherigen Leistungen weit aus an der Spitze der deutschen Bauparckassengemeinschaften steht. Bis heute sind von der GdF 237 Millionen RM für 16827 Eigenheime verteilt. Alle Bauparckassen sind

auf den genannten Grundlag abgestimmt, manche sind aber infolge der Wirtschaftskrise oder aus anderen Gründen (schwindelhaftes Unternehmen) wieder eingegangen. Auch hat der Staat eine allgemeine scharfe Überprüfung der einzelnen Bauparckassen vorgenommen und einer Reihe derselben die Konzession entzogen. Den jetzt bestehenden Bauparckassen (es sind noch ein paar Dutzend) hat die heutige Regierung, die dem Eigenheimbau (insbesondere gegenüber, einen Wechselkredit von 58 Millionen RM zur Verfügung gestellt. Davon sind bis jetzt schon 35 Millionen überwiesen, von denen allein 25 Mill. auf die GdF fallen. Durch diese zur Verfügung gestellte Summe ist die GdF in die Lage gesetzt, über das langjährig gemachte Maß hinaus ihren Sparern weit entgegenzukommen, den Bauparcker zu beleben und den Heim- und Heimatgedanken zu fördern.

In England bestehen die Bauparckassen schon seit 150 Jahren. Darum ist auch der englische Durchschnittsbürger hinsichtlich des Eigenheimes dem deutschen

Die heutige Ausgabe umfaßt 20 Seiten.

schon bei weitem überlegen. In England haben 80 Prozent ein Eigenheim und 20 Prozent sind Mieter; für Deutschland trifft das umgekehrte Verhältnis zu. Aus der Tatsache, daß die heutige Regierung das Bauparckassen unterstützt, entsteht für die GdF das Recht und die Pflicht, jedem, der zu ihr kommt, ein Eigenheim zu sichern. Wer 20 Prozent der vorgelegten Bauparckasse eingelegt hat und 1 Jahr Bauparcker ist, erwirbt die Aussicht auf den Eigenheimbau. Bauen kann jeder innerhalb des deutschen Reiches, wo er will, wie er will und mit wem er will. Die Bauparckasse prüft die Pläne und übernimmt die finanzielle Regelung. Nach 12-22 Jahren ist der Bauparcker schuldenfrei Besitzer; Eigentümer ist er vom Tage des Einganges an.

Die Bauparckasse hat Mitglieder mit gleichen Leistungen und solche mit Sonderleistungen. Bei den letzteren entscheidet die Summe des Bauparckasses das Los, bei den letzteren das Leistungsprinzip. An der Hand einzelner Beispiele gab der Redner dann noch ein klares Bild über die monatlichen Leistungen der Sparer (je nach Höhe der Bauparckasse) und über die Verpflichtungen der Bauparckasse. Aufklärungsschriften sind kostenlos von der „Bauparckasse Gemeinschaft der Freunde Württemberg“ (Bismarckstraße 27/28) zu beziehen. Auch der Diplomvolkswirt B. D. D. (Wanne-Eickel), Schwanenstraße 6, gibt gern mündliche Aufklärung.

Nach dem Schluß des Vortrages wurden aus der Zuhörerschaft noch verschiedene Fragen gestellt. Anliegerbedürfnisse, Mietwohnungen und gewerbliche Räume im Eigenheim, Rückzahlung des eingezahlten Geldes im Falle von Zahlungsunfähigkeit etc. Die Fragen wurden von dem Vortragenden in klarer und ausführlicher Weise beantwortet. Gegen 11 Uhr konnte die Veranstaltung geschlossen werden.

Apotheken-Nacht- und Sonntagsdienst

Sonntag, den 10. Dezember
Engel-Apothek, Bodumer Str. 27, Tel. 501 83.
Apothek, Bismarckstr. 10, Tel. 518 63.

Baufauser Erinnerungen aus vier Jahrzehnten

II. Die bauliche Entwicklung.

Etwa um das 1894 legte auch in Baukau eine gewisse Bauartigkeit ein. An Häusern an der Herne Straße, jetzt La-Rochestraße, waren damals vorhanden die Wirtschaft Rentmann mit den Strahmannschen Einwohnerräumen, Bohlenkamp, welches damals schon zu Herne gehörte, aber zu Baukau gewisse Beziehungen unterhielt, die Beamtenhäuser mit der Direktorenwohnung auf derselben Seite. Gegenüber war dann das einstöckige Fachwerkhäuser, in welchem der Schmied Reuß wohnte. Er hatte in dem querstehenden Gebäude eine Hufschmiede betrieben, welche aber schon damals nach Wanne verlegt worden war. Von hier bis zum Hof Sengenhoff erstreckte sich eine schmale Wiese, die wegen der Sentung, die die Straße nach vor der Pfisterausbesserung veranschaulichte, oft unter Wasser stand. Die Wiese von der Herndt hatte damals die Verpflichtung übernommen, die Entwässerung durch ein Pumpwerk vornehmen zu lassen. In diese Pumpstation, die etwa bei dem Hause Dahlhoff stand, schloß sie einen Maschinenraum, nachdem das darunter befindliche Bassin schon überlaufen war. Das ausgepumpte Wasser floß den Dorfgraben hinunter, an der Mauer zwischen Steinbock und Schuhmacher ins Wiesenfeld und durch den Graben am Bohndamm in den großen Teich, die Ausschachtung, von dem jetzt nur noch ein Tümpel vorhanden ist.

An Häusern waren weiter vorhanden: Gegenüber der „Pumpstation“ bei Damin das einstöckige Fachwerkhäuser Glastamp, die Bauernhöfe Sengenhoff, Vothhoff und abwärts der Chaussee auf der anderen Seite Bapelmann, Zimmermann. Die Wirtschaft Lanfmann-Winkelmann, jetzt Tröfen, war früher

oberhalb der Wiese von der Herndt und war durch Verkauf nach hierhin verlegt worden. Dann kam der Kotten Döppe, dessen Besitzer als Hausmehrer tätig war, und der später durch Heirat an Stemon überging. Vor 1894 bestand auch schon das Haus des Schneidermeisters Wolf, daran schloß sich das Fachwerkhäuser von Schuhmacher an. Gegenüber diesem Gebäude, welches Schuhmacher durch Kauf erworben hat, war früher die Wirtschaft Laumann, später Wolf. Dieser baute nebenan neu und verlegte dorthin den Wirtschaftsbetrieb, den er um 1893-94 an Koop verkaufte. Hinter der Bahnunterführung sind zu nennen die frühere alte katholische Schule mit den sechs Platanen mitten im Bürgersteig. Nachdem die Schule nach der Bismarckstraße verlegt worden war, wurde an das Gebäude der linke Flügel angebaut und es diente fortan als Beamtenwohnung. Das größere Beamtenhaus gegenüber der Wiese Julia wurde etwa 1892 erbaut; hier wurde schon Gaslicht angelegt, was im Ort damals als etwas ganz Neues angesehen wurde. Die Häuser gegenüber der Wiese wurden um 1894 gebaut. Die Häuser gegenüber dem egl. Schulsystem, welches 1911-12 errichtet wurde, sind um die Jahrhundertwende, die drei letzten nach Thelemann zu kurz vor der Eingemeindung nach Herne im Jahre 1908 errichtet worden. Auch die neuen Häuser an der Granger Straße sind vor der Jahrhundertwende gebaut worden. Der Zentralpunkt war vor 1894 die Wirtschaft Beifermann-Eichermann mit dem großen Saal gegenüber, an den sich ein weiteres Fachwerkhäuser anschloß. Das Gebäude mit Saal wurde wegen Verkaufs an Zeche Julia 1906 abgebrochen.

Im Jahre 1896 erhielt die Gemeinde Baukau eine weite Hauptstraße, die Bismarckstraße. Über die Linienführung war man sich anfangs nicht

einig. Sie war so geplant, daß sie dicht an dem Randwirtschaftsgebäude Strahmann vorbei direkt auf die Wirtschaft Timpe, jetzt Grunendahl, zugehen sollte. Strahmann war damit nicht einverstanden, so daß durch Ausgleich der oberen Interessenten die heutige Straßenführung zustandekam. Die ersten Häuser waren Scherbruch und Remeling, in deren angebauten Sälen die Rottchen eingerichtet wurden. Zuerst hatten für den egl. Teil die Probepredigten im jetzigen Wirtschaftsraum von Scherbruch stattgefunden. Auch das hintere Gesellschaftszimmer war dem Gottesdienst freigelegt. Aber die Aufsicht war hier nicht einwandfrei, so daß beim Wiederholungs-Eintrag und Schluß nicht zusammenkamen. Nachher wurde der egl. Gottesdienst in den Saal verlegt, bis 1899 die Kirche errichtet wurde. Auf einem starken Rundholz stehend, brachten damals die Zimmerleute den Kirchurmahn von Haus zu Haus mit dem Vers: „Hier bringen wir den neuen Hahn, er frisst kein Speck, er frisst kein Wurst, drum wünschen wir etwas für den Durst!“ Der Hahn war mit bunten Bändern am Schweif geschmückt, die noch lange Jahre oben am Turm im Winde flatterten. Einige Jahre darauf wurde auch die kath. Kirche gebaut, die man wegen ihres wichtigen Baues auch wohl als „Dom von Baukau“ bezeichnet. Nachdem im Hofe eine längere Straßenverbindung bei Drögenkamp hergestellt worden war, wurden kurz vor der Eingemeindung die Hauptstraßen gepflastert und die Forststraße und Baukau Straße verbreitert und befestigt, während die frühere Wiese Straße trotz Eingemeindungsvertrag noch im alten Zustand verbar.

An der Kaiserstraße erhielt die Gemeinde Baukau vor der Eingemeindung einen neuen Stragenzug, an den auch der Friedhofeingang, der bis dahin an dem Weg „An den Höfen“, jetzt „Auf dem Breitenreith“ bestanden hatte, verlegt wurde. Er erhielt dabei das letzte würdige Portal. Weil die Bismarckstraße als langer gerader Stragenzug viel imponierender war als die Kaiserstraße, wurde damals an die Namensgebung die Bemerkung geknüpft: „Die Bau-

tauer zeigen mehr Sinn für Bismarck als für den Kaiser.“

Am 1. April 1908 wurden Baukau und Horthausen nach Herne eingemeindet und gehören mit diesem und den anderen Vororten jetzt zu einem Gemeinwesen, welches an der Großstadtgrenze steht, die sogar schon einmal überschritten war.



Wir empfehlen als nützliches und erzieherisches Weihnachtsgeschenk für Jung und Alt unser Banksparsbuch, insbesondere anstelle der vielfach üblichen Bargeldgeschenke.
DRESDNER BANK

Tausende zufriedene Kunden kaufen immer wieder im deutschen Schuhhaus Springer

Herne, Bahnhofstraße 54
und wo Tausende kaufen, sollten Sie nicht fehlen.
Sonntag von 2-7 geöffnet!

Aus und für Herne

Sonntagsgedanken

Wieder erklingen die alten Lieder der Sehnsucht nach dem Heil der Welt. Zweitausend Jahre sind es bald, daß der Schrei der Menschen nach einem Erlöser zum Himmel drang. Eine Welt ohne Gott hatte allen Halt und allen Wert verloren. Die Menschen waren von dem geraden Weg, den ihnen der Befehlshaber auf Sinai gewiesen hatte, abgewandert und auf Irrwegen geraten. Sie hatten Gott vergessen und das ewige und künftige nur noch das Irdische.

Und dann kam aller Elend über sie. Sie erkannten die Leere und Nichtigkeit aller Dinge dieser Erde und suchten in diesem Finstern nach einem Licht. Und es rief ein Volk in bangen Nächten empor zum Himmel um Erlösung. Schmerzensrufe drangen aus all dem Elend heraus hinauf zum Thron Gottes, bis er den Himmel öffnete und seinen Sohn als Erlöser auf die Erde sandte.

Und die Welt von heute? — Spaltet nicht wieder wie einst Zwiethracht und Haß und Leid die Völker dieser Erde? — Noch sind die Schmerzen nicht in die Scheide vom großen Kriege her und nur ein Scheinfriede ist es, der geschlossen wurde. Weil man auf Gott nicht hören und seine Gesetze nicht beachten will.

Und doch kommt wieder die liebe Weihnachtszeit. Ein Licht geht auf in der Finsternis, und aufs neue leuchtet über den Völkern sein Heil!

Wenn ihr mich von ganzem Herzen suchet, dann will ich mich binden lassen, so spricht der Erlöser auch heute noch. Und wahrlich, nur er allein kann und wird die Menschheit wieder erretten, nur er allein, der wahre Friedensfürst, wird der Welt wieder den Frieden geben können.

Wieder ist Advent. Tu auf dein Herz, du kranke Welt; ich Weihnachtsnacht werden über allen Völkern!

Geschäftsfreie Sonntage.

Lebens- und Genussmittelgeschäfte sind morgen geschlossen!

Aus der Geschäftsstelle des Einzelhandelsverbandes Kreis Herne wird uns folgendes geschrieben: Der Vorsitzende in Bochum hat, wie schon vor einiger Zeit in der Presse mitgeteilt wurde, die Sonntage 10., 17. und 24. Dezember 1933 allgemein als Ausnahmesonntage für den Geschäftsverkehr freigegeben. Die Geschäftszeit dauert an den Sonntagen 10. und 17. von 2—7 Uhr, am 24. von 12—5 Uhr. Die Geschäfte, welche übermäßig Lebens-, Genussmittel und Blumen verkaufen, dürfen am 24. Dezember in der Zeit von 1—6 Uhr geöffnet halten.

Für die Lebens-, Genussmittel-, Tabak-, Waren-, Spirituosen- sowie für die Schreibwaren- und Drogeriegeschäfte wird jedoch — darauf möchten wir unsere Hausfrauen ganz besonders aufmerksam machen — statt des 10. der 31. Dezember 1933 freigegeben. Diese Geschäfte sind also am kommenden Sonntag geschlossen.

Der Stichtkanal ist zugefroren

Die Schifffahrt bis Emden eingestellt.

Unsere für den Schiffsverkehr begeisterte Jugend, die schon gestern die Eisbahn im Stadtpark und auf den anderen Teichen im Stadtpark bevölkerte, kann nunmehr auch die großen Strecken des Stichtkanals benutzen, der seit vorgestern abend vollkommen zugefroren ist. Auch die übrigen Kanäle sind zugefroren, wodurch die Schifffahrt bis Emden ruht. Bereits vorgestern morgen erließen der Monopolsprecher 131, der die etwa 8 cm dicke Decke mit dem sehr spitzen Zug durchschnitt. Der härteste einleitende Frost eilte aber die riesigen Schollen wieder zusammen. Interessant ist hier, zu erfahren, daß das Eis nur bis zu einer gewissen Dicke gebrochen werden darf, da die Eisplatten sonst einen zu schweren Druck auf die Böschungen ausüben und sie zerstören. Die Stärke der Decke auf dem Stichtkanal war gestern abend an den Böschungen etwa 15 cm und in der Mitte 10 cm.

Am kommenden Sonntag ist Vollnagelung der H-Wappenschilder.

Die großzügige Aktion der Schildnagelung, die Hitler-Jugend einhellig im Interesse des einzig dastehenden Winterhilfswerkes unternommen hat, ist bisher von außerordentlichem Erfolg begleitet gewesen. Am 10. November trat die gesamte deutsche Jugend unter Führung der Hitler-Jugend zur Vinderung der Not in Erfahrung.

Der kommende Sonntag soll nun die reiflose Opferbereitschaft der Bevölkerung zeigen, so daß damit der letzte Nagel in das Wappenschild der Hitler-Jugend eingeschlagen wird!

Die Einwohner Herne haben nach dem ersten Aufruf, der an sie ergangen ist, wieder mitgeteilt, an dem Aufbau- und Wohltätigkeitswerk Adolf Hitlers. Die meisten Wappenschilder der Herne Hitler-Jugend sind schon vollnagelt.



Gebt unsern Kriegsbeschädigten Arbeit

Auch am kommenden Sonntag wird die Herne Bevölkerung nach Kräften dazu beisteuern, daß kein Volksgenosse zu hungern oder zu frieren braucht! Es kommt ja nicht darauf an, viel zu geben, nein: Jedes kleinste Opfer birgt seinen hohen Lohn in sich selbst; viele „Wenig“ aber machen ein „Biel“!

Preisüberforderungen bei Instandsetzungs- und Ergänzungsarbeiten an Bauwerken.

Nach Erfahrungen der Herne Stadtverwaltung und Herne Privatleute.

Die Stadtverwaltung teilt uns folgendes mit: Bekanntlich sollen Instandsetzungs- und Ergänzungsarbeiten an Bauwerken, die entsprechend den Ausführungsbestimmungen als hochwertige Arbeitsleistungen gelten, durch Gewährung von Reichszuschüssen besonders gefördert werden.

Leider hat die Stadtverwaltung in letzter Zeit die Erfahrung machen müssen, daß für diese Arbeiten Preise gefordert wurden, die 30 bis 50 Prozent über den ortsüblichen Sätzen sowie auch über denen der Nachbarstädte lagen. Die gleichen Sätze sind auch aus privaten Kreisen laut geworden.

Diese bedauerliche Auswertung ist nicht nur eine vollständige Verkennung des großen Hilfswertes des Reiches zur Förderung der Arbeitsbeschaffung, sondern sie muß auch als eine bewußte Sabotage getroffener, lebensnotwendiger Maßnahmen des Reiches angesehen werden.

Die Gewährung von Zuschüssen zu Instandsetzungs- und Ergänzungsarbeiten an Bauwerken bezwecken, vorläufig die bei der Durchführung nur gering zur Verfügung stehenden Mittel eine möglichst große Zahl von Erwerbslosen wieder in den Arbeitsprozeß einzuführen.

Wer den Sinn dieser Reichshilfe für die heutige Notzeit noch nicht erkannt hat, muß die Berechtigung auf Verdrückung an Aufbaubarbeiten verlieren. Wir weisen auch an dieser Stelle nochmals auf die von der Reichsregierung für derartige Fälle angeordneten Strafmaßnahmen hin.

Christstollen

An dieser Stelle möchten wir noch einmal darauf hinweisen, daß Christstollen zum Preise von 20 Pf. das Stück im Kreisbüro der NS-Hago und des GSH, Kaiser-Wilhelm-Straße 7, zu haben sind. Da sich diese Christstollen besonders zur Ausschmückung der Schaufenster eignen, dürfen sie gerade bei den Geschäftsinhabern großen Absatz finden.

Montag großer Werbeabend des G.S.G. im Evangelischen Vereinshaus.

Wie bereits mitgeteilt wurde, veranstaltet die NS-Hago und der GSH am kommenden Montag, abends 8 Uhr, im Eogl. Vereinshaus einen großen Werbeabend. Stadtdirektor Dr. Bongardt wird sich in einem Vortrag eingehend mit dem großen Aufbauwerk der Deutschen Arbeitsfront befassen.

Handwerker, Kaufleute und Gewerbetreibende, kommt alle zu dieser Kundgebung und legt dadurch den Befehlsmitteln zur tatkräftigen Mitarbeit aus. Auch die Lehrlinge, Gesellen und Angestellten aus den Betrieben des Handwerkes, des Handels und des Gewerbes müssen erscheinen. Auch sie gehören zum GSH; denn auch ihr Weg führt über den GSH in die Deutsche Arbeitsfront zur Errichtung der neuen deutschen Volksgemeinschaft.

An dieser Stelle sei nochmals darauf hingewiesen, daß Beiratsmitglieder zum GSH im Kreisbüro der NS-Hago und der GSH, Kaiser-Wilhelm-Straße 7, angenommen werden.

Der Einzelhandelsverband Herne an seine Mitglieder

Zu der großen Mittelfrandskundgebung in der NS-Hago wird uns aus der Geschäftsstelle des Einzelhandelsverbandes Kreis Herne folgendes geschrieben:

Nachdem der Führer des Herne Einzelhandels, Stadtdirektor Dr. Bongardt, 3 Wochen die Geschäftsschule in Arnsberg besucht und den Appell der Amtswalter der NS-Hago und NSBO vor dem Führer der Arbeitsfront Dr. Ley in München mitgemacht, wird er in einer am

Montag, dem 11. Dezember 1933, abends 8 Uhr im Evangelischen Vereinshaus stattfindenden großen Mittelfrandskundgebung

über die Aufgaben der NS-Hago und der GSH in der deutschen Arbeitsfront sprechen. Wir erwarten von den Mitgliedern des Einzelhandelsverbandes, daß sie sich an dieser Kundgebung geschloffen beteiligen.

Lehrerin Elisabeth Heistermann †

Am Mittwoch abend verschied Frau Lehrerin Elisabeth Heistermann, 17 Jahre lang wirkte sie als Lehrerin im Amte Sodingen. Ihre Liebe zum Beruf und ihre treue Pflichterfüllung erwarben ihr die Anerkennung und Verehrung der Eltern und die Liebe der Kinder. Ihre Tätigkeit beruhte auf ihrem starken Glauben und ihrer treuen Anhänglichkeit an die heilige Religion. Ein schweres Leiden zwang sie, ihre liebgeordnete Arbeit niederzulegen, und so trat sie im Februar 1933 in den Ruhestand. Sie war geboren am 18. August 1891 zu Sodingen. Ihre Ausbildung erhielt sie im Lehrerbinnen-Seminar zu Bochum. Im Jahre 1912 machte sie ihr Examen und erhielt im Februar 1913 eine Stelle als Lehrerin im Amte Sodingen.

Versammlung des Bundes Nationalsozialistischer Deutscher Juristen, Ortsgruppe Herne.

Am Donnerstag abend versammelten sich in der Westfalenstraße die in der hiesigen Ortsgruppe des NSBO zusammengeschlossenen Herne Juristen. Der Ortsgruppenobmann, Pg. Dr. Müller, konnte eine stattliche Anzahl von Mitgliedern begrüßen. Er erteilte dann dem Referenten des Abends, Referent Dr. Saffert, Herne, das Wort zu seinem Vortrag über das Thema: „Fragen der rassegeopolitischen Rechtslehre“.

worüber wir an anderer Stelle berichten.

Die Ausführungen des Referenten fanden den lebhaften Beifall der Versammlung. Bemerkenswert ist, daß die Herne Ortsgruppe des NSBO sich ihrer Aufgaben und ihrer Stellung im Dritten Reich bewußt ist, daß man gewillt ist, mitzuhelfen am Aufbau eines wahrhaft deutschen Reiches.

Der stellvertretende Ortsgruppenobmann referierte noch kurz über die Geleitzgebung des letzten Monats, wobei er besonders auf die Bedeutung des Geleitzes vom 1. 12. 33 über die Eingliederung der NSBO in den Staat hinwies.

Mit einem dreimaligen „Steg-Heil“ auf den Führer und Volkstanzler Adolf Hitler fand die Versammlung aus.

Ständischer Abend im Evangelischen Vereinshaus.

Am Mittwoch, dem 13. Dezember, abends 8 Uhr findet im Eogl. Vereinshaus ein vom Bund Deutscher Osten, Ortsgruppe Herne, veranstalteter Ständischer Abend statt, auf dem Dr. Geisler (Marientor), Syndikus der Handelskammer, über „Der Osten einst und jetzt“ und Schriftleiter R. W. Tries, der Landesführer von Rheinland-Westfalen, über „Der Osten im Dritten Reich und seine Bedeutung für die Westmark“ sprechen werden.

75 Jahre alt.

Der Anwalte Heinrich Altemeyer, Josefstraße 19, feiert am Sonntag seinen 75. Geburtstag. Herzl. Glückwunsch!

Bestandenes Staatsexamen.

Der cand. med. Wilhelm Halstrick, Bochumer Straße, bestand an der Medizinischen Akademie in Düsseldorf und der cand. med. Karl Heinz Ged an der Universität Münster sein Staatsexamen mit „Gut“. Herzl. Glückwunsch!

Baupolizeiliche Behandlung der Bauanträge für Reichsbauarbeiten zur Förderung der Bauwirtschaft.

Die Pläne für Bauvorhaben, die unter Gewährung eines Reichsbaudarlehns zur Förderung des Eigenheimbaues (2. Bauabschnitt) ausgeführt werden sollen, haben den an die Vergabe dieser Darlehen zu knüpfenden besonderen Anforderungen in wohnungstechnischer und hygienischer Hinsicht zu entsprechen. Genügen sie diesen Anforderungen nicht, so ist die Gewährung des Darlehens in Frage gestellt. Damit Schwierigkeiten und Unannehmlichkeiten den Bauherren erspart werden, hat der Finanzminister den Baupolizeibehörden nahegelegt, die Baugenehmigung erst zu erteilen, nachdem die Frage der Darlehensgewährung geklärt ist.

Handwerk und Arbeitgeberverbände.

Der Reichsverband des Deutschen Handwerks teilt u. a. mit: Durch die Auflösung der industriellen Arbeitgeberverbände ist in den Kreisen des Handwerks eine gewisse Beunruhigung eingetreten, ob auch Handwerksverbände unter diese Auflösungsbeschlüsse fallen. Wir können hierzu mitteilen, daß die handwerklichen Organisationen, d. h. die Innungen, die Innungsausschüsse, die Fachverbände, die Landesfachverbände, die Reichsfachverbände usw. nicht von diesen Auflösungsbestimmungen betroffen werden.

Schwerer Autounfall.

Zu einem schweren Verkehrsunfall, der noch einmal glücklicherweise abgelaufen ist, kam es vorgestern abend an der Wittenhorster Kanalbrücke. Als ein auswärtiges Lieferauto die abfahrende Straße hinunterfuhr, sah der Führer sich plötzlich einem Herne Dreiradwagen gegenüber. Um einen Zusammenstoß zu vermeiden, bremste der Führer des Autos sehr scharf, wodurch der Wagen ins Schleudern geriet und gegen einen Baum rannte. Durch den heftigen Anprall überklügte sich der Wagen und wurde stark zertrümmert. Von herbeieilenden Anwohnern, die das Unglück bemerkt hatten, wurden der Führer und sein Beifahrer, die beide wie durch ein Wunder fast unverletzt waren, aus dem Wageninnern hervorgeholt. Eine kurze Zeit darauf fuhr ein Lieferauto des Standarte 143 Reddinghausen, das mit 22 Männern besetzt war, machte Halt und mit vereinten Kräften und unter größter Anstrengung gelang es, den Wagen wieder aufzurichten. Er mußte abgeschleppt werden.

Durch die Eisedecke gebrochen.

Als sich gestern morgen mehrere Kinder aus der Stründter Straße auf dem Wege zur Schule befanden, verfielen sie, die vom Eisbrecher durchbrochene Eisedecke des Rhein-Herne-Kanals auf ihre Stabilität zu prüfen. Als nun die etwa 10 Jahre alte Schülerin Hedwig Urban auf einer Eisedecke stand, glitt sie aus, wobei die Scholle riss und das Mädel einbrach. Von einem jungen Mann, der das leichtsinnige Spiel der Kinder von der Brücke aus beobachtet hatte, wurde es aus dem Wasser gezogen.

Arm gebrochen.

Sehr unglücklich führte infolge der Glätte gestern morgen die Geschäftsreise der Frieda R. aus der Wittenhorster Straße. Als sie ihre elterliche Wohnung verließ, kam sie auf der glatten Treppe zu Fall, wobei sie sich neben erheblichen Kopfverletzungen einen Armbruch zuzog. Man schaffte sie ins Krankenhaus.

Leichtsinziger Fuhrmann.

Als gestern mittag ein auswärtiger Fuhrwerk die Mont-Genie-Straße befuhr, nahm der noch jugendliche Fuhrmann die Kurve sehr scharf, so daß der Wagen hinten herumstieß, wodurch die beiden Pferde, die mitgerissen wurden, stürzten. Glücklicherweise waren die Verletzungen der Tiere nicht erheblich.

Nikolausfest und Nikolausfeier des Arbeiter- und Landwehrvereins Bönnig.

In der Versammlung am 3. Dezember konnten vom Vereinsführer Baumhölzer 2 Mitglieder in den Verein aufgenommen werden. Nach Erledigung der Vereinsangelegenheiten schloß der 1. Teil der Versammlung mit einem dreifachen Steg-Heil auf den Reichstanzler Adolf Hitler. Der zweite Teil war der Nikolausfeier gewidmet. Vereinsführer Baumhölzer begrüßte herzlich die Gäste und legte es besonders den Frauen aus Herne, die Männer doch zum fleißigen Besuch der Versammlungen anzuhalten. Der Schriftwart gab dann einen Überblick über die Schwierigkeiten in heutiger Zeit eine Nikolausfeier zu veranstalten. Der eifrigen, aufopfernden Tätigkeit des Vereinsführers und des Vorstandes sei es aber doch gelungen, die heutige Feier zu Wege zu bringen. Über hundert Kinder, bedient mit Nüssen, unter Borantritt des Trommlerkorps, zogen zum Bahnhof, um St. Nikolaus abzuholen, der hoch zu Ross mit zum Refektorial zog, das zu seinem Empfang festlich geschmückt war. St. Nikolaus und sein Anrecht Rupprecht begannen dann ihre Tätigkeit. Da kam denn manches zu Tage, was den Anrecht Rupprecht von seiner Rute Gebrauch machen ließ. Dann aber brach

der Jubel bei den Kindern los. Die guten Gaben wurden freudig in Empfang genommen und dem St. Nikolaus ein „frohes Wiedersehen“ beim Abschied gewünscht. Zum Schluß der Veranstaltung dankte der Vereinsführer allen, die zum Gelingen des Abends beigetragen hatten.

Der Wasserportoverein Herne 1920 e. V. bezieht am Sonntag, dem 10. Dezember, nachmittags 5 Uhr, im Hotel Schlenhoff seine diesjährige Nikolausfeier. Es sind allerlei Ueberrassungen vorgezogen, so daß sich der Besuch unbedingt lohnt. Freunde und Gönner sind herzlich eingeladen.

Sauerländischer Segelsportverein.

Heute abend 8 Uhr findet im Vereinsheim Hotel Meinhardt die letzte Monatsversammlung in diesem Jahre statt. Im Anschluß an die Versammlung folgt im Rahmen der Winterveranstaltungen eine Adventfeier.

Rondirei-Cafe Kemper.

In dem beliebten und gemütlichen Familiencafe konzentrieren heute und morgen wieder erste Künstler. Der gute Besuch dieser Unterhaltungskonzerte ist der beste Beweis für die Güte der musikalischen Vorträge. (Siehe Anzeige.)

Cafe Strade.

Cariato Hüblig, der bekannte Geigenvirtuose, spielt wieder im Cafe Strade. Heute und morgen bringt er mit seinen Künstlern große Sonderkonzerte. (Siehe Anzeige.)

Saalbau Anlauf.

Der morgen stattfindende lustige Abend wird sicherlich den Freunden urwüchsiges Kölner Humors viel Spaß bereiten. Es sind wackelige Köpfe vom bekannten rheinischen Burlesken-Theater Bienenstein verpflichtet. (Siehe Anzeige.)

Capitol

Die Direktion schreibt: „Das Tankmännchen“. Es gibt eine Sorte von Männern, die grundsätzlich etwas gegen die Ehe einzuwenden haben und die allen Ernstes glauben, gerade sie würden nicht tanzen, was tausend andere Männer trotz aller gegenteiligen Vorurteile getan haben, nämlich — heiraten. Das ist ungefähr das Motto unter dem der Anfang des Filmes „Das Tankmännchen“ steht. Weiter sei vorweg nichts verraten, um den Besuchern die Spannung nicht zu nehmen, denn spannend ist dieser Film, in der Hauptrolle aber ist er ein durchschlagender Lacherfolg. Die Hauptdarsteller sind Fritz Schulz und Ursula Grables, dann noch der gute alte Onkel Diegelmann und Werner Fink und Maria Reigner, zwei weniger bekannte Schauspieler, die sich aber dem Publikum am besten vorstellen. Sehr schöne Lieder und gefällige Melodien zeichnen dieses Spiel aus. Die Hauptrolle „Ich bin verliebt in jede Frau“, „Warum kommt keiner zu mir“ und „Gelernt ist gelernt“ werden sehr bald zum Allgemeinwissen werden. Bei diesem „Tankmännchen“ kann man wirklich auf lange Zeit voraus gute Laune tanken.

Der zweite große Film bringt uns eine der 10 besten Darstellerinnen, Joan Crawford, und den neuerdings in Amerika zum allgemeinen Frauenliebling erklärten Clark Gable in „Verkaufte Liebe“. Dieser Film ist ein Stiefkind des modernen Amerikas. Die Handlung gibt die beiden großen Schauspielern alle Möglichkeiten, ihr Publikum zu fesseln, vor allen Dingen ist es Joan Crawford, deren Spiel von unglaublicher Wirkung ist. Die Rolle der Frau, die auszieht, ihr Glück zu machen und die auf diesem Wege zwischen die Geschickte gerät, wird von den allgemeinen Gesellschaftsregeln zu fügen oder auf ihr schwer erkämpftes Glück zu verzichten, wird von ihr in wahrhaft meisterhafter Form gespielt. Der Film wird bei den Besuchern tiefsten Eindruck hinterlassen.

Auch bei diesem Programm kann der Zuschauer wieder feststellen, daß das Capitol sich bemüht, nicht nur das Beste vom Besten zu geben, sondern auch durch besonders sorgfältige Zusammenstellung des Spielplans dafür zu sorgen, daß durch reichliche Abwechslung jedem Geschmack Rechnung getragen wird.



Joan Crawford spielt die Hauptrolle in dem Film „Verkaufte Liebe“. Der Film läuft im Capitol.

Ein Abenteuerbuch der Segelfliegerei



Der junge Segelflieger Paul Karlson erzählt von den Abenteuern seiner berühmten Kameraden Gröthoff, Kronsfeld, Schmidt, Hirth, Martens u. v. a.

„Segler durch Wind und Wolken“

heißt sein Buch, das von Arbeit und Kampf, von vielen frohen Stunden, aber auch von Absturz und Vernichtung mitreißend berichtet. Ein Hohelied vom Mut der jungen Generation! Mit vielen Bildern für 2 Mark 85 in Ganzleinen

Buchhandlung Koethers & Röttsches

8 Hermann-Göring-Straße 8 — neben dem Postamt.

Sonntag bis abends 7 Uhr geöffnet.

Sport-Kundschau

Die letzten Treffen in der Bezirksklasse

Germania Herne — Turnerbund Eidel Börnig — Röhlinghausen

Westfalia lacht Falke Gelsenkirchen auf, Sodingen Union Gänigfeld.

Am nächsten Sonntag wird in Westdeutschland ein umfangreiches Meisterschaftsprogramm erledigt. Im Gau IX (Westfalen) beginnen die ersten Spiele der zweiten Runde, während im Gau XI (Mittelrhein) die erste Serie abgeschlossen wird. Im Gau X (Rheinland) kommen verschiedene rüchstündige Treffen zum Austrag und auch in Nordhessen ist man eifrig bemüht, die Spiele zu fördern.

Gau IX (Westfalen):

Schalke 04 — SpVg. Heren
SV Hüntrop — Arminia Bielefeld
Viktoria Reddinghausen — Germania Bochum
Sportfr. 95 Dortmund — Preußen Münster.

Im Spiel der ersten Serie vermochte sich der westdeutsche Meister in Heren glatt mit 4:1 durchzusetzen. Es dürfte den Gästen also kaum gelingen, sich im Schulte zu rehabilitieren. Nebenbei verhält es sich im Spiel zwischen Hüntrop und Bielefeld, das der Tabellenzweite mit 4:3 zu seinen Gunsten entscheiden konnte. Die schwache Verfassung der Bielefelder Arminia, die nach am letzten Sonntag in Reddinghausen deutlich zutage trat, gibt den Heimspielern wenig Hoffnung auf einen Erfolg in Hüntrop. Viktoria Reddinghausen ist auf eigenem Platz etwas höher einzuschätzen und sollte sich, wie im ersten Spiel, auch diesmal knapp behaupten. Preußen Münster wird versuchen, das mäßige Unentschieden aus der ersten Begegnung richtig zu stellen.

Germania Herne — TB Eidel

Beide Vereine konnten bisher keine beständige Form aufweisen. Immerhin stehen die Gäste aus Eidel um drei Punkte besser als ihre Gastgeber, die allerdings gegen Union Gelsenkirchen letzten Sonntag ein Unentschieden erzielten, so daß man schließlich mit der Wiederholung eines ähnlichen Resultates rechnen darf, besonders, wenn die Eidel nicht in der letztsonntäglichen Form spielen, die ihnen gegen Erle 08 einen 4:0-Sieg ermöglichte. — Germania Herne 1. Jugend — Arminia Sodingen 1. Jugend.

Falke Gelsenkirchen — Westfalia Herne

Den Tabellenletzten suchen die Westfalen, der allerdings auf eigenem Platz sehr oft eine beachtenswerte Ränge schlug, auf, wobei Eidel, Castrop u. Germania Herne die Leidtragenden waren. Gewarnt sind also die Herne genügend, damit sie ihr letztes Spiel nicht als eine Spazierfahrt ansehen, die ihnen ungelegene Lehrrahmen bringen könnte. Für Spätschichten dieser Art haben sonst die Westfalen schon gewisse Erfahrungen.

1. Kreisklasse

Wattenfeld 09 — Ratenport Bochum
Börnig — Röhlinghausen
Gänigfeld — Sodingen
Wanne 1911 — Saronia Grumme
Börnig Bochum — Preußen Wanne.

SB Börnig — Röhlinghausen

Die B. erwarten zu ihrem zweitletzten Meisterschaftsspiel die Spielvereinigung Röhlinghausen, den bisherigen Tabellenletzten. Vor allem ist R. hintermannschaft schwer zu überwinden, ebenso ist die rechte Sturmreihe sehr gefährlich, denn sie zögert nicht mit ihren Torchüssen. Wir hoffen, daß die Börniger Mannschaft auch diese Klippe gut überwindet und auch in diesem Spiel ein Tor mehr tritt als der Gegner, um auch weiter die Tabellenführung zu behalten. Vor allem empfehlen wir Börnigs Sturm, mehr zu spielen und sich nicht immer in Ueberkombination zu verlieren. Wir wollen hoffen, daß die Warnung genügt und rechnen mit einem Siege Börnigs, zumal der eigene Platz auch von Bedeutung ist.

Gänigfeld 1. — Sodingen 1.

Zwischen diesen beiden „Größen“ hat es schon immer spannende Kämpfe gegeben. Dieses Spiel ist vollkommen offen, da sich die Gegner gleichwertig sind. Sodingen stellt wohl die besseren Techniker, aber fraglich ist es, ob man mit diesem kleinen Vorteil in Gänigfeld bestehen kann.

Vorentscheidungen in den unteren Kreisklassen

Die erste Serie der Punkteklasse nähert sich dem Ende. So ziemlich haben sich die führenden Mannschaften herausgehoben, wie sich überhaupt drei Gruppen in jeder Klasse gebildet haben, die Spitzengruppe, die Endgruppe. Gewaltig kann sich das Bild aber noch ändern, und auch die Paarungen des künftigen Sonntags lassen auf gewisse Ueberrassungen schließen. Es ist nicht ausgeschlossen, daß Tabellenführer stolpern. So treffen sich in der

2. Kreisklasse:

SB Herne-Süd — Ratenport Herne
Schwarz-Weiß Herne — SpVg. Herne 16
Gerthe-Hiltrop — DSK Sportfreunde 19
Ratenport Wanne — VfL Herne
Holtterhausen — Eintracht Gänigfeld
Wattenfeld-01 — Reichsbahn Wanne.

SB Herne-Süd — Ratenport Herne-Holtterhausen.

Herne-Süd hat den derzeitigen Tabellenführer als Gast. Was das heißt, wird jeder ermessen, der am vergangenen Sonntag beobachtete, wie Holtterhausen die VfL in Grund und Boden spielte. Aber nicht minder war die Ueberrasschung, als Herne-Süd die gefährlichen Reichsbahner zur Herausgabe eines Punktes zwang. In Herne-Süd wird es daher eine ernsthafte Auseinandersetzung geben mit ungewissem Ausgang.

Schwarz-Weiß Herne — SpVg. Herne 16.

Sollte der Fußballwart die Platzherrschaft bei den Schwarz-Weiß auf einen weiteren Sonntag ausgedehnt haben, so werden die Schwarz-Weiß in Reutau anzutreten haben. Es sei aber wie es sei. Bei einem Siege der Schwarz-Weiß könnte diesen

die Tabellenplätze winken. Leicht werden sie es aber bei den 16ern nicht haben, denn auch diese drängen stark nach vorne. Über glauben wir an eine Teilung der Punkte.

Gerthe-Hiltrop — DSK Sportfreunde 19 Herne

Den Sportfreunden bietet sich eine Gelegenheit, ihren Tabellenplatz zu verbessern, aber zu leicht darf man den Gastgeber doch nicht nehmen. Das beweist das knappe Ergebnis der Schwarz-Weiß in Gerthe. Die Platzverhältnisse sind in Gerthe besonders ungünstig und nur die Mannschaft, welche sich hiermit abfinden kann, ist im Vorteil und hat Aussicht auf einen Sieg.

Ratenport Wanne — VfL Herne.

Sehr schwer wird es auch für VfL in Wanne werden. Die Ratenporter sind dabei besonders gefährlich. Bringen aber die VfL'er den richtigen Mumm mit, so sollte ein Sieg gelingen und damit der Anschluß an die Spitze. Gelingen wird das aber nur mit echtem Siegeswillen und Kampfeifer.

Holtterhausen — Eintracht Gänigfeld.

Die Holtterhäuser haben hier Aussicht auf einen Sieg. Gänigfeld besitzt nicht die nötige Durchschlagskraft und versteht sich kaum durchzusetzen. Jedenfalls ist ein knapper Sieg des Platzherrn zu erwarten, welcher dadurch Gänigfeld in der Tabelle hinter sich lassen wird.

Durcheinander in der 3. Kreisklasse.

Schon ausgetragene Spiele abermals angelegt.

In der 3. Kreisklasse werden die Spiele des Wahlsonntags wiederholt und schon damals wundern wir uns, verschiedene Spiele angelegt zu finden, welche schon erledigt waren. Rückfragen bei den betreffenden Vereinen bestätigten uns dieses, und dennoch war bis zur Stunde noch keine Umlagerung der Termine zu erfahren. Es handelt sich um die Treffen: Viktoria Herne — Rat. SpV. Wattenfeld 1:1 und Post-Preußen Herne — Blau-Weiß Wanne 2:2. Wie die Angelegenheit sich nun klären wird, bleibt abzuwarten, jedenfalls werden die Vereine sich abermals gegenübersehen.

Am Wurfkreis des Handballs

Alle Klassen beschäftigt.

Wie im Fußball, so gewinnen auch die Handballspiele vom Sonntag an Bedeutung. Im Gau hat man bereits mit der 2. Serie begonnen, im Bezirk dagegen endet die erste Serie am 17. 12. Nach wie vor ist die Lage in allen Klassen verworren und noch läßt sich nichts vorhersehen. Ueberrassungen sind an der Tagesordnung, und nicht selten fantert der Letzte der Ersten in der Tabelle. Im hiesigen Bezirk sind die Herne Westfalen und die Politzisten aus Bochum frei, welche ihr Spiel schon absolviert haben. Angelegt sind folgende Treffen:

Gau IX (Westfalen):

Gruppe 04:
Schalke 04 — DSK Hagen
Polizei Dortmund — TB. Weidenau
Westfalia Welper — VfL Hagen
Tus Elpe — TB. Wanne

Gruppe Nord:
Polizei Münster — Hindenburg Minden
Jahn Minden — VfL Münster
Arminia Bielefeld — TB. Rünfeld
Vikt. Reddinghausen — Preuß. Paderborn

Bezirksklasse.

Turnerbund Eidel — Eogl. Gef.-V. Bochum
RWB. Linden — Tus Holtterhausen
DJA. Arminia Eidel — TB. Friesen Bochum

Turnerbund Eidel — Eogl. Gef.-V. Bochum.
Der ungeschlagene Turnerbund wird auch vor den Gefellen die Waffen nicht strecken und diese nach hartem Kampf mit einer Niederlage heimkehren.

MBV. Linden — Tus Holtterhausen.

Tus Holtterhausen wird es in Linden nicht allzu leicht haben, die Punkte einzubringen. Nebenfalls zeigten sie am Vorsonntag nicht die Leistungen, welche auf einen Erfolg in Linden schließen lassen. Die Blagherren sind sehr gefährlich und auf eigenem Boden kaum zu bezwingen. Eine Niederlage der Holtterhäuser wäre keine fonderliche Ueberrasschung.

DJA. Arminia Eidel — TB. Friesen Bochum.

In diesem Spiel steht für beide Mannschaften sehr viel auf dem Spiel. Es wird daher mit einem großen Spiel zu rechnen sein. Die Frage nach dem Sieger neigt sich unserer Meinung nach den Arminen zu. Diese sind auf ihrem Gelände derzeit gut eingepflegt, doch wir den Turnern kaum Aussicht geben können. Ein Sieg Arminias liegt also sehr nahe.

Die Spiele der 1. Kreisklasse.

Gruppe 3:

Gänigfeld — Preußen Wanne
Wattenfeld 01 — Jahn Holtterhausen
Rheinische — SpV. Röhlinghausen
Rat. SpV. Wattenfeld — TB. Röhling.

Wattenfeld 01 — Jahn Holtterhausen.

Jahn wird sich hier anstrengen müssen, da sie noch mehr als drei Erfolge anstreben müssen. Trotzdem könnte es noch zu einem Punkt führen.

Gruppe 4:

DJA. Elmar Herne — Herne Turnklub
TB. Herne-Wilde — SpV. Sodingen
TB. Börnig-Sodingen — VfL. Herne
Germania Herne — Polizei Herne

Viktoria Herne — Rat. SpV. Wattenfeld
Blau-Weiß Wanne — Post-Preußen Herne
Turnklub Herne — DSK Blau-Weiß Herne
Hanla Herne — Constantin Herne
Fortuna Wanne — DSK Falkenhofst
Fortuna Herne — Unter Fritj Wanne.

Viktoria Herne — Rat. SpV. Wattenfeld.

Am ersten Sonntag der Meisterschaftsspiele trennten sich diese Mannschaften beim Stande 1:1 nach einem harten, schweren Spiel. Die Reuanlegung bleibt, wie gesagt, ein Rätsel. Inzwischen haben sich die Viktorianer allein an die Tabellenplätze gesetzt und werden bestrebt sein, diesem ernstlichen Gegenpart eine weitere Niederlage beizubringen. Ob es gelingen wird, steht auf einem anderen Blatt.

Blau-Weiß Wanne — Preußen-Post Herne.

Hier wäre die Reuanlegung nicht so schlimm, denn das erste Spiel liegt in Herne und könnte nun für die 2. Serie gewertet werden. Spielerisch sind sich beide Mannschaften ziemlich ebenbürtig, die bessere Tagesform dürfte hier ausschlaggebend sein. Die Preußen kamen in den letzten Spielen etwas ins Hintertreffen, eine Auffrischung ihres Pluspunktkontos könnte ihnen jedenfalls nicht schaden.

Herne Turnklub — DJA Blau-Weiß Herne.

Hier haben die Turner bessere Aussichten zum Siege. Die DJA'er verlagerten am letzten Sonntag nach Wanne und waren reichlich früh die Gäste ins Korn. Hinzu kommt auch diesmal, daß sie auf fremdem Boden spielen. Das bedeutet gegen die Turner eine ziemlich sichere Niederlage.

Hanla Herne — Constantin Herne.

Mit einem Schlag sind die Constantinier wieder zu einer der gefährlichsten Mannschaften geworden. Die Wattenfelder wurden sogar in Wattenfeld geschlagen, und das beugt alles. So werden denn auch die Hanlaisten auf Granit stoßen und mit diesem Gegner ernstlich rechnen müssen. Wir halten einen Sieg der Constantinier dennoch für unahrscheinlich, denn Hanla scheint wieder erwacht zu sein.

Fortuna Wanne — DJA Falkenhofst Herne.

Bleibt hat bei den Falken der erste Sieg am Vorsonntag genügt, um endlich mit weiteren Erfolgen aufzuwarten. In Wanne werden sie nun keinen leichten Stand haben, denn der Gastgeber stellt eine eifrige, kampfsche Mannschaft ins Feld und versteht es ausgezeichnet, sich vor dem Tore durchzusetzen; hier hapert es bei den Falken noch. Also knapper Sieg Fortunas sehr wahrscheinlich.

Fortuna Herne — Unter Fritj Wanne.

Auch die Fortunen haben allen Grund, die Sache ernst zu nehmen. Sogar auf eigenem Platz wurden sie geschlagen. Nun glauben wir ja kaum, daß die

DJA. Elmar Herne — Herne Turnklub.

Elmars hoher Sieg gegen Wöde könnte die Mannschaft in Siegesstimmung verlegt haben, denn Wöde schlug den Turnklub. Jedoch ist gerade in diesem Spiel die Siegerfrage offen, da es Discharakter trägt. Nun müssen die Turner zwar auf einen Mann verzichten, jedoch sollte guter Erfolg zur Stelle sein. Es ist jedenfalls mit einem klaren Handballspiel zu rechnen, dessen Ausgang offen ist. Das Spiel steigt nicht, wie in der Tabelle angegeben, auf dem Turnklubplatz, sondern am Nachmittag auf der Elmar-Kampfbahn.

TB. Herne-Wöde — SpV. Sodingen.

Die Sodinger werden sich die Niederlage des Vorsonntags sehr zu Herzen genommen haben und daher unbedingt auf Sieg spielen, um den Spitzenanschlus zu halten. Zwar werden sie auf ihren verletzten Torwart noch verzichten müssen, aber das können der Sodinger dürfte ausreichen, um eine so schwache Mannschaft wie die der Wöde niederzuhalten.

DI. Börnig-Sodingen — VfL. Herne.

Auch den VfLern sollte es gelingen, den Gastgeber zu schlagen. Die Turner dürfen auf Grund ihres Tabellenplatzes nicht unterschätzt werden, denn selbst mit 10 Mann zeigten sie gegen Germania annehmbare Leistungen. Dennoch ist ein Sieg von VfL. kaum zu vermeiden, da diese über einen guten Sturm verfügen.

Germania Herne — Polizei Herne.

Das ist das bedeutendste Spiel dieser Gruppe. Zwei Spitzenreiter unter sich. Der Verlierer wird vorläufig abtreten müssen. Inzwischen hat sich die Germanenesele sehr gut eingepflegt und wird den Politzisten ernstlich zu schaffen machen. Der bessere Sturm dürfte das Spiel entscheiden, denn in der Hintermannschaft sind beide Mannschaften blendend besetzt. Wir lassen den Spielausgang offen.

2. Kreisklasse.

Polizei Herne 2 — TB. 1888 Herne 1
DJA. Falkenhofst 1 — Westfalia Herne 2
DJA. Blau-Weiß 1 — Germania Herne 2

Polizei Herne 2 — TB. 1888 Herne 1.

Nach den gezeigten Leistungen zu rechnen, werden in diesem Spiel die 88er glatt gewinnen können, nur darf man die Reserve der Polizei nicht zu leicht nehmen.

DJA. Falkenhofst 1 — Westfalia Herne 2.

Hier ist eine Niederlage der Falkenhofster nicht ausgeschlossen, denn am Vorsonntag wurden ihnen vom Leiter drei Punkte gutgeschrieben. Jedenfalls ist die Mannschaft für dieses Spiel erheblich geschwächt und könnte Punkte einbüßen.

DJA. Blau-Weiß Herne 1. — Germania Herne 2.

Hier werden die Blau-Weiß zu einem sicheren Siege kommen, denn gegen die Hinterrunde der Bauarbeiter werden die Germanen nicht ankommen. Im Sturm selbst wird der Unterschied nicht so groß sein, aber es dürfte für Blau-Weiß ein weiterer Sieg herauskommen.

Untere Mannschaften.

DJA. Elmar 2 — SpV. Sodingen 2
DJA. Elmar 1. Jgd. — DI. B.-Sod. 1. Jgd.

Schwarz-Weiß Herne — TB. Börnig-Sodingen.

In diesem Meisterschaftsspiel treffen sich diese Gegner auf dem Stammapplatz. Auf Grund ihrer zuletzt gezeigten Leistungen müßte es Schwarz-Weiß gelingen, als Sieger aus dem Kampfe hervorzugehen.

Banner erfahrener sind als Fortunas erprobte Leute. Jedoch wird Vorsicht geboten sein, wenn man in der Spitzengruppe verbleiben will, der eigene Platz sollte für einen Sieg bürgen.

Auch in der Aufnahmeklasse eine niederholte Aniehung

DJA Herne-Holtterhausen — Union Wanne
DJA Saronia Wanne — DJA Roland Wanne
DJA Siegfried Eidel — Teutonia Wanne
DJA Arminia Sodingen — Grün-Weiß Herne.

DJA Holtterhausen — Union Wanne.

Die Holtterhäuser fallen immer mehr zurück und werden auch diesmal an einer Niederlage kaum vorbeikommen, denn die Unionisten sind auf allen Posten durchschnittlich besetzt und verstehen etwas vom Tore treten. Ein Sieg der Wanner liegt also sehr nahe.

DJA Saronia Wanne — DJA Roland Wanne.

In diesem Ortstreffen wird der Sieger Roland heißen, welche die bessere Mannschaft haben.

DJA Siegfried Eidel — DJA Teutonia Wanne.

Auch dieses Spiel hat bereits stattgefunden, und zwar am 24. 9. 33. Damals siegten die Teutonen glatt 1:4. Ein Sieg wird auch diesmal für Teutonia herauskommen.

DJA Arminia Sodingen — Grün-Weiß Herne.

Arminia wird diesmal in den lauren Apfel beißen und die Punkte abtreten müssen. Die Grün-Weiß streben jedenfalls mächtig nach vorne und werden sich auch von Arminia nicht halten lassen wollen. Wir sind jedenfalls auf das Ergebnis dieses Treffens gespannt.

Jugendspiele. Gruppe Herne.

VfB. Börnig — Schwarz-Weiß Herne
VfL. Herne — Constantin Herne
TB. Herne-Süd — SC Westfalia Herne
SpV. Sodingen — Fortuna Herne
SC Germania Herne — DJA Arminia Sod.

„Karlsruher“ Popularität und Geist

„Karlsruher“ hat mit seinen letzten mathematischen berechneten Tips wiederum einen glänzenden Erfolg gehabt. Bis auf einige unbedeutende Ereignisse sind sämtliche Voraussagen eingetroffen. Zahlreiche Vereine drückten uns telefonisch ihren Dank dafür aus, daß „Karlsruher“ ihnen auf solch imponierende Weise zum Siege verholfen habe. Der Vorstand eines Herne Grob-Vereins teilt uns mit, daß man beschloß, aus Freude über den ersten errungenen Sieg die eigene Kampfbahn in „Karlsruher-Spielplatz“ umzutauften. Ein Mitglied unserer Sportredaktion sollte „Karlsruher“ von diesem freudigen Ereignis Mitteilung machen. In dem Augenblicke, als dieser Herr die Redaktion verlassen wollte, erliefen „Karlsruher“ auf der Schwelle. Zwischen beiden Herren fand eine herzlich Begrüßung statt, die der Fotograf hier im Bild festgehalten hat. Der Meister lehnte jeden Dank ab und meinte beiseiden, daß ein



Genie, wie er es sei, die Verpflichtung habe, sein Licht leuchten zu lassen. Nur müßte er verlangen, daß bei einer solchen literarischen Räte, wie sie der letzte Sonntag brachte, die Spielfelder besser geheizt wären, da sonst zu befürchten sei, daß bei anhaltender Kälte seine Berechnungen über den Haufen geworfen würden. Es genüge auch dies, wenn man zur Erzielung einer höheren Temperatur die Fußballplätze brenne, Aufstellung einiger Höhen können bestrahlen lassen würde. Seine Voraussagen für diesen Sonntag habe er unter der Voraussetzung einer normalen Temperatur berechnet. Da „Karlsruher“ bekanntlich einen guten Riecher für kommendes Wetter hat, so werden am Sonntag mit wahrer Wahrscheinlichkeit die Regenwolken wieder zu Ehren kommen. Unter diesem Gesichtspunkte betrachtet, sieht „Karlsruher“ Startertipps so aus:

Schalke 04 — Herten	5:1
Hüntrop — Bielefeld	4:1
Reddinghausen — Germania Bochum	2:1
95 Dortmund — Preußen Münster	2:1
Falke — Westfalia Herne	1:2
Germania Herne — Turnerbund Eidel	0:0
Post-Preußen — Gelsenkirchen 07	2:1
Castrop 02 — Union Gelsenkirchen	1:1
Gänigfeld — Sodingen	2:1
Wattenfeld 09 — Ratenport Bochum	2:1
Börnig — Röhlinghausen	2:1
Wanne 1911 — Saronia Grumme	1:1
Börnig Bochum — Preußen Wanne	1:2
Herne-Süd — Holtterhausen	1:2
Schwarz-Weiß Herne — Herne 16	1:1
Ratenport Wanne — VfL Herne	1:1
Gerthe-Hiltrop — Sportfreunde 19 Herne	3:2
Holtterhausen — Eintracht Gänigfeld	2:1
Wattenfeld-01 — Reichsbahn Wanne	1:0
Turnklub Herne — Blau-Weiß Herne	2:1
Fortuna Wanne — Falkenhofst Herne	2:1
Hanla Herne — Constantin	1:1
Armin. Sodingen — Grün-Weiß Herne	1:2
Germania Holt. — Union Wanne	1:3
Saronia Wanne — Roland Wanne	1:2
Siegfried Eidel — Teutonia Wanne	1:3

Gordon-Bennett-Flug 1934.

Da der polnische Ballon „Roscius“ den letzten Gordon-Bennett-Wettbewerb in Amerika gewonnen hat, wird zum nächsten Gordon-Bennettflug in Polen gestartet. Als Termin wird nun der 23. Sept. 1934 bekannt.

Freunde des Herner Anzeigers!

Helft mit an der Verbreitung einer guten Tageszeitung. Empfehlen Sie Ihren Freunden und Bekannten den **Herne Anzeiger**! Gelesene Nummern bitte weitergeben!

Jedem Herne sein Heimatblatt!

Buchhandlung Koethers & Röttches
8 Hermann-Böhring-Straße 8 — neben dem Hauptbahnhof

Ein Blick auf die französische Seele aus der Schützengrabenperspektive

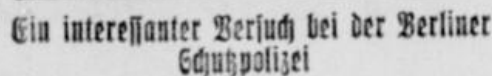
nicht empfangen. Die Musketiere wußten, was sich ge-
hörte. Sie nötigten die Franzosen in die Unterlande
und gewährten ihnen die besten Plätze. Es wurde nicht
gemüthlich, und die Nacht verging wie im Fluge. Als
die ersten Strahlen der aufgehenden Sonne im Rücken
des deutschen Heeres sich zeigten, erhoben sich die Franzosen.
Der Kesselfeldzug war zu Ende. Die Musketiere ge-
leiteten die Bänke, man besetzte sich gegenseitig die größten
Höflichkeiten, sagte herzliche Abschiedsworte. Und
dann schwenkten sich die Franzosen auf die Böhmingen und
spazierten in ihren Gräben zurück. Nach einer kleinen
Pausenpause trat das übliche morgendliche Feuergeplänkel
ein. Schüsse wurden hin und her geschleudert, sobald sich
drüben ein Käppi oder hier ein Helm zeigte . . .

In einem Abschnitt, der sich durch das Gebiet des Urgrünwaldes zog, sentie sich der Abend nieder. Er grub hinter der französischen Linie verstritten langsam die letzten Strahlen der Abendsonne zwischen den Bäumen. Die Dämmerung froh merktbar näher. Aber es war noch hell genug, um sich gegenseitig von den Gräben aus, zu beobachten.

Drüben schien man einen Augenblick zu überlegen. Man hörte hin- und hergehende Stimmen, und schließlich erhob sich über dem transzendenten Grabtand eine andere Taifel, auf der zu lesen war: „Waffenruhe bis Tagesanbruch bewilligt.“ Das war das Signal zu einer großen vorbereiteten Freudenaktion im deutschen Graben. Die herbeigekochten Wein- und Bierfasschen wurden geöffnet, und man gab sich keine Mühe, das letzte zu trinken. Je lauter die Tropfen knallten, desto besser. Wieder brachen sich aus rauhen Kehlen den Weg durch die Nacht. Feden wurden gehalten, fortwährend erschollen laute

„Dann kam ein Vögel geläufig und meldete, daß die Franzosen aus dem Graben gesteuert waren. Sie hätten feine Waffen, nur Weinschlössen in den Händen. Ein lautes Hallo aus französischen Reihen erschallte. Und da sah man sie auch schon über den Grabenrand auftauchen. Sie wollten missern, sie waren extra übergekommen, um mit den deutschen Gegnern eine vernünftige Kugel zu verschießen, natürlich nicht mit leeren Händen. Sie hatten Wein und Seifenschlössen in den Händen und Päckchen mit Zigarren und Tüten mit Kaffee. Man durfte sich also lieber Glück nicht unhofflich fein, obgleich sich zuerst einige Bedenken einstellten. Aber da waren die Franzosen schon im Graben, schüttelten die Hände und machten es sich bequem, indem sie den deutschen Kameraden die geöffnete Flasche anbieten und eine Zigarre dazu.“

Nun, so zwischen Tür und Angel durfte man die Gäste



Verkehrsschupo in Weiß.
Ein Verkehrsposen in Berlin hat für den
Verkehrsregelung bei Dunkelheit einen weißen
Tschato und einen weißen Mantel erhalten. Auf
diese Weise sollen die auf der Bahnhahn stehenden
Tosken, die bei Dunkelheit schlecht zu sehen sind
und leicht übersahren werden können, weithin
sichtbar gemacht und ihren Verkehrszeichen bessere
Erkennbarkeit gegeben werden.

Der erste Schnee. — Liegt Berlin an der Pante? — „In den Sternen steht's geschrieben.“ — Immer mal wieder die Sklarefs. — Der erste Weihnachtsbaum brennt.

Kun ist es einfach nicht mehr abzuleugnen, daß es Winter geworden ist: in der Nacht vom Montag auf Dienstag ist in Berlin der erste Schnee gefallen. Allerdings war das am Morgen nichts zu bemerken als helle Stäube und Dädel, und die meisten Berliner haben wahrscheinlich erst aus den Zeitungen, die das Ereigniß zum Teil in ganz großartiger Aufmachung berichtet haben, erfahren, daß einige Floden heruntergeweidelt waren. Aber die Tagespresse hat diese ersten, heißen und schweren Floden, die sofort vergingen, wo sie landeten, beschrien, als seien das Alarmglocken für die Wintersportler der Reichshauptstadt. Es wurde festgestellt, daß der erste Schnee in diesem Jahr in Berlin her spät gekommen sei und daß man daraus die Hoffnung ableiten könne, daß Berlin endlich wieder einmal nach Jahren einen halbwegs anständigen Winter bekommen könnte und nicht nur das übliche Mistwetter. Das es mit den ersten Floden nicht mehr lange dauern könnte, war vorauszuheilen bei dem unfreundlichen, kalten Nordostwind der schon seit Tagen durch die Straßen weht.

Besonders scharf wirkte er am vergangenen Sonntag am Tag der Toten, und die vielen Tausende von Menschen, die die Friedhöfe besucht hatten, kamen recht durchkoren noch Hause. Das hinderte aber nicht daran, daß der gefallenen Helden an vielen Orten in Berlin durch Hunderte Feiern gedacht wurde. Grokartige Kundgebun-

Es hatte am Tage einen heißen Kampf zwischen den Gräben gegeben. Sturmangriff und tapfere Verteidigung. Abgeschlagen! Gegenangriff! Abgeschlagen! Zwischen den beiden Gräben häuften sich die Toten und Schwerverwundeten. Bunt lagen sie durcheinander, Franzosen und Deutsche. Deutsche und Franzosen.

Als der Abend sich einstellte und ein greifbares Ergebnis des Kampfes auf seiner Seite mehr zu erwarten war, ließ man auf deutscher Seite das Feuer, wie gewöhnlich in solchen Fällen, langsam abflauen. In der Nacht konnte doch nichts mehr erreicht werden. Wozu also unnötige Opfer an Menschenleben. Dazu häuften

„Der letzte Zug von müden Männern.“ — Die Zukunft gehört Lustschiff und Flugzeug.

Jon And Asmussen.

Das Wissen um die Arttis wird wie kein
anderes mit Entbehrungen, Not und Leiden
erkauft. Dennoch ruht der Geist des Menschen
nicht, ehe er die letzte Spanne Boden unter
des Menschen Fuß gebracht, das letzte Kiesel-
glock hat. *Arctidjof Hansen.*

Einmal waren Gahrn, in die Polarländer Schiffe einzufahren. Sommers. Er hatte sich vorgenommen, das hohe Nordland zu besuchen, das so kalte unirthliche Land. Kam er in der Heimat, die ihm selbst von winterrindiger Schnee bedeckt war, so schien es ihm, als lege sich hier der artzliche Sommer fort. Dann kam die Zeit, in der die Polarländer dem Klima Trost hielten. Da zeigte sich bald, daß nicht allein die Kälte gefährlich war, es kam auch darauf an, daß Körper, die sich der kühnen Fahrung gewohnt zu haben, sich besonders galt es, dem Storb, dieser schließlichen Sehne der Polarfahrt, zu entgehen. Aus jener Zeit kammt die Erkenntnis, daß die Eiswälder des hohen Nordens auch zur Sommerzeit auf dem Meer umherstreifen und den Schiffen den Weg verlegen. Man geht nicht mehr auf dem Meere, sondern durch die Wälder und wüstenhaften feigetrorenen Meer. Diese Eisländer waren für jeden Menschenleben teuer bezahlt. Der Mensch mußte sich selbst zum Jagtier und schlechte unter grausamen Entbehrungen schmerz, unhandliche Schlitten durch die weiten Schäre. Was er zum Leben brauchte, mußte er mit sich. Er verlor sich in der weiten, unendlichen, mit Eis, Schnee und trockenen, kühnen, abgebeugten, lebten in der trockenen Gemeinshaft reisen zu müssen, damit er dem andern helfen könne.

Erst spät erkannte man, wie die Eingekerkerten der Polarwinter überleben, wie sie mit Hundeschlitten den himmelogen Weg, wie sie jagten und Beute fingen. Man lernte von ihnen, was die Kälte je selbst in den Dienst des Menschen zu tun vermag. Das war die Zeit der großen Schlittenfahrten.

Die jüngste Zeit hat uns das Flugzeug gebracht, die Straßen in der Arktis und Antarktis verfräht. Hundewagen und Flugzeug haben die Technik der arktischen Forschung nun Grund auf umgestaltet. Der Wendepunkt liegt im Jahre 1926, Bahnbrecher der neuen Forschungsreisen waren Nord und Wilkins im Norden und Süden, Roald Amundsen, Riiser-Larsen, Ellsmorth und Nobille im Norden, Wamson und Riiser-Larsen haben im Südpolargebiet Schiff, Flugzeug und Schlitten zur Einheit einer reistechnischen Juristik verbunden. Diese Männer haben aus luftiger Höhe während weniger Jahre mehr erfahren als alle vorherigen Generationen zusammen. Im Beginn des Jahrhunderts, jedes Jahr, was ein Forscher bringt neue Erfahrungen. Die größte, die wir heute kennen, ist die größte, ist das Abenteuer, die durch Ausdauer und Geduld zu überwinden. Die Entdeckung geht stürmisch voran.

We erleben in den letzten Jahren, wie die arktische Forschung ihre höchsten Leistungen den letzten Ergründungen der Flugschiffe verdankt. Sie verspricht aber dabei nicht auf die Vorteile der Fier, Schneeschuh- und Hundeschlitten. Dieser Verbindung der Fortbewegungsmittel gehört die Zukunft.

Die neue Zeit hat freilich die Polarforschung zu einem teureren Unternehmen gemacht. Ein Zoppelinschiff mit 100 Mann und 2000 Tonnen Kohlen, 1000 Tonnen Proviant, 1000 Tonnen Betriebsstoffen. Dafür wird aber auch heute in Stundenlohn bezahlt, was früher in Jahren geschah. Wenn alles gut geht, gibt es keine Strapazen mehr, der Forscher sieht in jeder geheizten Kabine an den Instrumenten und schwimmt behaglich über ungewagte Meeresstrecken. Aber es gibt auch Gefahren, die der Polarforscher nicht übersehen darf. Eine unglückliche Landung auf unbekannten Gebieten bringt den Neger in eine viel gefährlichere Lage, als es flüchtend der Wanderer drohte, der sich mit einer Tagesleistung von 20 bis 30 Kilometer begnügen mußte.

Ich die Verwundeten immer mehr und vielen um Hilfe.
Schäufte auf, beugte die Seite halt, hat nicht mehr gehalten
Ich ließ man drüben nicht einen Augenblick mit der
Energie des Feuerns nach. Schuß folgte auf Schuß.
Ganze Salven. Wundgenuewefrahntratt dazumischen.
Den Reuten im Graben machte es nichts, lie hatten nicht
darunter zu leiden. Aber die armen Verwundeten oben
auf der Deckung, die sich nicht rühren konnten und doch
noch voll Leben waren, hatten alles auszuhalten. Die
Kugeln durchschlugen die Weiber der Leuten und verwun-
deten immer noch mehr. Ich noch zu retten ge-
hen, die Verwundeten des Todes, den letzten Schuß,
der ihnen mitleidlos das Leben nahm.

der ihnen mitteln das Leben nahm. Der französische Offizier in der Nacht der Gräber, die er bestellte. Es wäre ein Leichtes gewesen, ihn in den Graben zu bringen, wenn das Feuer einen Augenblick nachgelassen hätte. Aber die Franzosen dachten gar nicht daran — sie wollten nicht. Im Hagel der Geschosse legte ein Getreiter sein Leben aufs Spiel, sprang auf die Böschung und rief zu den Franzosen: „Hinüber! Kameraden, über den Schermerloper Eber.“ Er hielt um Hilfe. Benutzte die halbhündige Pause, um einen vergeblichen Appell. Das Feuer der Franzosen ließ nicht im geringsten nach. Ihre Rut schien bis zur Weisheit zu erhöhen. Nur noch Salzen prallten hinüber nach der deutschen Linie. Die Maschinengewehre mächten — mächten noch einmal, und immer noch wieder einmal über das Feld, das nur noch Tote und Verwundete befehlte war. Als der Kampf einzufließen begann, ließ die Gräben auf Seiten der Franzosen sich leicht doch bemerkbar machte, gab es amischen der Gräben nur noch Tote. Was am Abend noch gelebt hatte war in der Nacht dem mörderischen und unnützen Feuer zum Opfer gefallen . . .

Wilkins und Byrd haben bewiesen, was das Flugzeug leisten kann, und doch haben auch sie unnötig genommen zugegeben, daß die stärkste Maschine nur unter günstigen Bedingungen glatt landen kann. Das Flugzeug ist also vorläufig nur für erste Erkundungsfahrten brauchbar.

Umberto Robile, der lange nur seinen berühmten Polarfahrten ein hochangesehener Luftschiffbauer war, weiß mit Nachdruck darauf hin, daß die Luftfahrt nicht weniger sonst so zur Erweiterung des menschlichen Wissens beitragen kann wie in der Polarfahrt. Er erzählt, daß er selbst, obgleich er nicht fliehet, die Luftfahrt als Luftschiffwäbri, Robile sieht die Vorteile des Flugzeuges offen vor. Es ist billiger, weniger abhängig von den Luftströmungen und schneller fertig zum Aufstieg. Er meint aber, die Vorteile kämen nur bei Fluchten über kurze Strecken voll zur Geltung. Für lange Entdeckungsfahrten steht nach seiner Meinung die Lebensgefahr des Luftschiffes außer Zweifel. Das Flugzeug muß sich durch die Kraft seiner Bewegung in der Luft halten. Das Luftschiff dagegen ist in der Luft wie ein Taumel. Es kann dabei, wenn es langsam liegen, ohne deshalb landen zu müssen, es kann sogar bei Windstille in der Luft an einem Punkt stehenbleiben und vermag sich mit Hilfe einer Lenkung, die in genau bestimmbarer Höhe über dem Erdboden zu halten. Die Arbeitsverhältnisse an Bord sind für die Handhabung wissenschaftlicher Instrumente vollenkommen günstiger. Das Luftschiff kann größere Entfernungen nehmen, die Fliegenzeit ist länger, die Kosten der Flucht sind im Mindesten herabgedrückt, ja durch die Hoppen der Motoren ganz beseitigt werden. Bei Windstille kann sich das Luftschiff nur Anker legen und die Lenkung wie Instrumente gefahrlos landen.

Wir sind heute in der Lage, uns im Luftschiff mit einer durchschnittlichen Stundengeschwindigkeit von 100 Kilometer bis zu 10 Tagen in der Luft zu halten und in dieser Zeit eine Strecke von 24 000 Kilometer zu er-

Diele hohen Erwartungen äußerte Roble, nachdem er die Umstände und Meinungen vollständig an Bord der „Morgens“ mitgeteilt hatte. Dann aber kam der Schiffbrucher zur „Stadia“. Er gibt uns Einlaß zu größter Zurückhaltung im Urteil über die Verwendbarkeitsmöglichkeit des Zuffthiffes. Auf der anderen Seite berechtigt aber die Fahrt des „Graf Zeppelin“ nach Kowaja Semlja, Franz-Joseph-Land und Severnaja Semlja zu kühnen Erwartungen. Auf dieier Fahrt glückte es, die Zuffthiff aus Koffer herunterzugeben und Verbindung mit dem russischen Eisbrecher „Alain“ aufzunehmen. Dieier Zuffthiff leitete, besonders im Aufwachen vom Eis, die Zuffthiffen, welches, so gelang es ihr um 10 Uhr, die Zuffthiffen des Franz-Joseph-Landes im Lauf von 2 Stunden aus der Luft bis zur geringsten Kleinigkeit genau aufzunehmen. Dieser hatte 4 Jahre gebraucht, um eine solche Karte zu zeichnen. Die Zuffthiffen zeigte, daß bei einer Stundengewindigkeit von 100 Kilometern genau Karten über die Zuffthiffen gezeichnet werden könnten. Dieser Vorzug wird besonders deutlich, wenn ein niedriges und flaches Land gemessen werden soll, das vom Erdboden aus nur schwer zu überblicken ist.

Der Mensch von heute denkt seinen irdischen Lebensraum unermüdlich nach Norden und Süden aus. Reichschauende Gelehrte sind sich darüber im klaren, daß unser Polarfahrter keineswegs nur abenteuerliche Reflektirungen, sondern wohlbedachte Forschungsreisen sind, die für die Vetterpaterbestimmung im Dienste der Landwirthschaft, der Fiskerei und der Schiffahrt die denkbar größte Bedeutung haben. Neu sind die Polarbezugs-mittel, aber Jahrzehnte alt ist die Karte, die die Menschen ihren Dienst zinsat: der unheimliche Polartrieb der Menschheit. Wer da glaubt, daß die Polarfahrten nicht seien nutzlos, der beweist damit nur, daß er nicht recht versteht, was die kühnen Taten dieser Väter der Polarforschung selbst voraus, und einer wie der andere übertrage seine Willensherrschaft durch Kühnheit und Töberei verachtend. (Mit besonderer Genehmigung des Verlags H. A. Brodhags, Leipzig, dem sechsen erscheinenden „Feldbuch der Artillerie“ von Rud. Rasmussen im Auszug entnehmen.)

Sundetreue

Toby war der Name eines Schäferhundes, der dem englischen Farmer David Hughes gehörte. Toby hielt seinem Herrn die Treue bis zum Tode, starb lieber, als daß er das Gut seines Herrn in Gefahr brachte.

Das war Tobus Tag: Eines Tages trieb sein Pferd eine große Schafherde die Landstraße entlang, als hinter ihm eine Ueberlandautobus kommen hörte. Als gab dem Führer des Autobusses ein Zeichen, das Tobus, sich hinzulegen und seines der Schafe zurückzulassen, und lief dann schnell an der Seite der Herde entlang, um sie von der Landstraße fort in ein Feld zu treiben.

Langsam kam der Autobus näher, war schon ganz nah an Tobus, doch das treue Tier rührte sich nicht, wandte seinen Blick von den ihm anvertrauten Schafen, denn sein Herr hatte ihm befohlen, hier liegen zu bleiben und auf die Herde aufzupassen.

Noch näher kam der Autobus, und schließlich war
so nahe, daß ein Rad über Tobn hinwegging, ihn zu-
malte. Tobn war tot, aber die Schasserbe hatte
gerettet, keines der dummen Tiere konnte in den Au-
bus hineinflaufen.

Was nützte dem Farmer der Schadenerlag, der ihm jetzt vom Bridgend-Pandgericht bewilligt wurde, sein treuen Lohn war er los, und er trauert um ihn wie um einen lieben Menschen.

A black and white photograph of a street scene in New York City. In the foreground, a streetcar is visible, partially obscured by a dark, vertical structure on the right. The street is lined with multi-story buildings, some of which have fire escapes. The image is somewhat grainy and has a historical feel.

Zahlreiche Unfälle ereignen sich durch ein zu spätes Erkennen einer geschlossenen Eisenbahn-
schränke bei Nacht durch Kraftwagen. Der Stettiner Ingenieur Max Ulma hat eine Bahn-
schränkenbeleuchtung erfunden, die sich beim Herablassen der Schranken automatisch einschaltet
und die Schranke in ihrer ganzen Länge in weißes Scheinwerferlicht hüllt. Bei allgemeiner
Anwendung würde diese Leuchtschranke einen wesentlichen Fortschritt auf dem Gebiete der
Verkehrssicherheit bedeuten.

Verkehrssicherheit bedeuten.

Der erste Schnee. — Liegt Berlin an der Pante? — „In den Sternen steht's geschrieben.“ — Immer mal wieder die Sklarefs. — Der erste Weihnachtsbaum brennt.

Kun ist es einfach nicht mehr abzuleugnen, daß es Winter geworden ist: in der Nacht vom Montag auf Dienstag ist in Berlin der erste Schnee gefallen. Allerdings war das am Morgen nichts zu bemerken als helle Stäube und Däuer, und die meisten Berliner haben wahrscheinlich erst aus den Zeitungen, die das Ereigniß zum Teil in ganz großartiger Aufmachung berichtet haben, erfahren, daß einige Floden heruntergeweidelt waren. Aber die Tagespresse hat diese ersten, heißen und schweren Floden, die sofort vergingen, wo sie landeten, beschrien, als seien das Alarmglocken für die Wintersportler der Reichshauptstadt. Es wurde festgestellt, daß der erste Schnee in diesem Jahr in Berlin her spät gekommen sei und daß man daraus die Hoffnung ableiten könne, daß Berlin endlich wieder einmal nach Jahren einen halbwegs anständigen Winter bekommen könnte und nicht nur das übliche Mistwetter. Das es mit den ersten Floden nicht mehr lange dauern könnte, war vorauszuheilen bei dem unfreundlichen, kalten Nordostwind der schon seit Tagen durch die Straßen weht.

Besonders scharf wirkte er am vergangenen Sonntag am Tag der Toten, und die vielen Tausende von Menschen, die die Friedhöfe besucht hatten, kamen recht durchkoren noch Hause. Das hinderte aber nicht daran, daß der gefallenen Helden an vielen Orten in Berlin durch Hunderte Feiern gedacht wurde. Grokartige Kundgebun-

gen, denen die Spiken der Behörden heimohnen, sonst
statt, darunter auch eine in der Garnisonstraße, die zu
die Anwesenheit des Reichspräsidenten von Hinden-
bergh eine besondere Weihe bekam. Am Ehrenmal Unter
Hinden hieß trotz des unfreundlichen Wetters eine viel-
Zahl Menschenmenge den ganzen Tag über stand. Bei
der Erleuchtung der Dunkelheit erleuchtete das Ehrenmal dann
die feierliche Beleuchtung und befandete so, daß die Reichs-
hauptstadt die Toten des Weltkrieges nicht vergessen

Ein jeder Deutsche weiß wohl, daß Berlin an Spree liegt und der Berliner selbst weiß es auch. Wir erstehen einmal einen wachstüchtigen Berliner fragen, welchem Fluß jene Wasserstadt liegt, so wird er stimmen: „An der Panke!“ Und damit hat er n ganz Unrecht. Wohl ist die Spree der größere und allen dienen für die Schifffahrt wichtigere Fluß, aber die Panke ist bei den alteneigentlichen Berlinern der heilige Fluß und man soll die ihre Panke verlieren. Sie fließt natürlich nicht ganz, denn sie soll heimisch geschüttet werden, und auch außerhalb des Säuerlarmes der Stadt soll sich in ihrem Uval nichts ändern. A zwischen den Säulern wird sie verschwinden, denn Rahmen der Arbeitsbeschaffung ist vorgesehen, daß Panke, auf die jeder Berliner so stolz ist, in ein g Kanalisationsprojekt einbezogen und dabei übergraben wird. Nur an einigen wenigen Stellen wird die Panke in ihrem Uval bestehen bleiben. Ihren Teil d ihres Flusses in der Stadt Kanalschachtel wird sie sum und trostlos Fluß werden und mancher Berliner wird nachtrauern.

Antrologien — gemeint sind solche, die an Straßen stehen und für ein paar Wienniger ein „Horoskop“

das mein Leben geradezu tief, hellen — gibt es nicht
in Berlin, wohl aber gibt es hier besonders viele. Ich
veranstalte die „edsten“ Mitteilungen Berlins im Rahmen
einer Ausstellung einen großen Abwehrkampf gegen
„Straßenatologien“, die ihnen ins Handwerk pluri-
fach die Nase stecken. Ich habe die „edsten“ Mitteilungen
aus der „edsten“ Wissenschaft, die nicht von
Fingern und Unfeigen ausgeht, werden kann.
legen dar, weil eine Menge von Arbeit in einem a-
führlichen edsten Hofort steht, jedoch als alle umdrehen
für einige Wochen geliefert werden kann. Außerdem
dazu ein recht langes und schwieriges
Stück, es hat die „edsten“ Mitteilungen gegeben,
die die „edsten“ Menschen und sogar ganze Völker
den Sternen lesen zu können glauben, wie es auch
allen Zeiten Menschen gegeben hat, die davon nichts
tun. In das Schicksal, das in den Sternen geschrieben
steht, zu glauben, oder nicht zu glauben, steht
jedem frei. Doch durch solche „edsten“ Mitteilungen
aus dem Grunde ist es zu begreifen, daß etwas dage-
gen genommen wird.

Der Trozek gegen die Starets ist zwar längst noch aber immer noch werden Prozesse aufgeführt, die in irgend einem Zusammenhange mit dem Stabats in der Vergangenheit stehen. In der That ist es ein Trozek, der in der That ein Verbrechen gegen einen ehemaligen Stabats-Stratrat, dessen Name oft zusammen mit dem Starets genannt worden ist, durchgeführt. Stabats-Stratrat, dessen Name oft zusammen mit dem Starets genannt worden ist, durchgeführt. Stabats-Stratrat, dessen Name oft zusammen mit dem Starets genannt worden ist, durchgeführt.

[illegible]

Zum Schluss sei noch ein weitestens netztes Ereignis erwähnt: In Berlin brennt die erste Weihnachtsbaum-Feier. Bisher war die erste Weihnachtsbaum-Feier in Berlin auf dem Stagerast-Platz brannte, haben in die Jahr die Thüringer Glasbläser im Thüringer-Haus Vogel abgeschossen. Im Rahmen einer Dauer-Ausstellung Thüringischer Erzeugnisse hat sich nämlich täglich Tage eine Thüringer Glasbläserwerkstatt etabliert, die Besuchern vor Augen führt, wie gläserne Christbaum-Angeln entstehen. Diese kleine Sondermusik soll auch werden für Angeln und sonstigen Christbaum-Schmuck aus Glas, und das Interesse ist, wie die große Anzahl von Besuchern zeigt, die diese Werkstätte besuchen. Nebenbei haben sich auch, wie man brennt seit dem Montag erste Christbaum-Berliner. Aber sehr lange wird es dauern, bis der erste Christbaum-Berliner in der Stadt des Rades, der einige zu sein, nicht erreichen kann in Rüstung wird er wohl wünscht auf der kommenden Weihnachtsausstellung einen Kollegen bekommen.

Dr. செந்திரசேகர்

Dr. Glasmeyer in Münster

24 Münster, 7. Dec

Einleiten wurde die Aussprache mit der Beifriedfertigkeit. Dr. Glasmeier beantwortete eine Reihe Fragen. Als erfreuliche Tatsache wies er auf zahlreiche Zuhörer besonders aus England hin, die sich dafür bedankten, daß der Weltdeutsche Rundfunk sich endlich den englischen Hörern von der Tagesschau Leihzeit habe, für die im Weltdeutschen Rundfunk kein Raum mehr bei. Gerade für die ausländischen Hörer (England, Frankreich und Belgien) werde der Rundfunk durch die Sendungen nach 12 Uhr nachts bemüht sein, das Beste der deutschen Kultur und die beste deutsche Musik zu bieten; das sei die beste Kulturpropaganda, die gemacht werden könne.

Mörder schießt auf Polizei

Samn, 8. Dez. 1933.

gründlich Reinigung durch den Verbrüder Walter niedergebrosenen Goldschmiedes ist sehr ernst. Nicht hat neue Darmdrüsen erhalten und schwach ist Lebenskraft. Sehr ernst ist auch das Befinden Rundes der Schiffe in der Heranzug erhalten hatte. Otto wurde die Kniekehle vollständig zerlitten, jedoch eine Amputation des Beines unermittellich ihm dürfte. Von dem Mörder wurde bislang noch keine Spur gefunden. Walter sollte nur aus dem Grunde verhaftet werden, weil man sein Mißli im Hölle des Unruher Lohngeldbraus feststellen wollte. Durch die traurigen Vorgänge hat nun seine Taterthat ihre Bekätigung gefunden. Walter war der Polizei schon seit Langem bekannt, die ihn wegen anderer Delikte im Auge behalten hatte.

Bochum, 8. Dez. 1933

Warnung für Gastwirte

Todesopfer durch Glätte

Neuer Sparkassendirektor in Münster

Münster, 8. Dez. 1933.
Der stellvertretende Direktor der Sparkasse des Landkreises Osnabrück, Richard Sudendorf, wurde aus einer großen Zahl von Bewerbern zum Direktor der Sparkasse der Stadt Münster bestellt.

Widerung der Schutzhaftmaßnahmen / Beschie unigte Durchführung der Vorbereitungsarbeiten

Berlin, 8. December 1933.

Der Amtliche Preussische Pressedienst meldet hierüber:

Am Sonntag auf das günstige Ergebnis der Reichstagswahl, insbesondere in den Konzentrationslagern, und aus Anlass des Weihnachtsfestes, hat die Weimarer Regierung aus den Konzentrationslagern vorzunehmen. Ich habe mich zu dieser Maßnahme um so bereitwilliger entschlossen, als ich durch die Übernahme der Führung der Politischen Polizei durch mich in Verbindung mit der in Aussicht genommenen Umorganisation die Gewähr für die Aufrechterhaltung der Ordnung im Staat und die Wiederherstellung der marktgeldkommunistischen Ordnung in der Weimarer Republik gegeben sehe. Ich halte es bei der Beruhigung der interparteilichen Lage und im Hinblick auf die abgeschlossene Stabilisierung des nationalsozialistischen Regiments für tragbar, auf diese Weise bis Weihnachten noch rund 5000 Gefangene zur Entlassung zu bringen. Ich erwarte die Regierungsgeschäftsstellen anzunehmen, mit der Absicht, die Schlichtung der politischen Streitigkeiten mit der beabsichtigten Durchführung der Vorbereitungsarbeiten zu dieser Maßnahme zu beauftragen.

Damit die Entlassungen ihren erzieherischen Zweck

Wie das geheime Staatspolizeamt hierzu mitteilt, betradet die preussische Ministerpräsident diese Entlassungsanträge als einen Versuch, den er zu wiederholen gedenkt, falls die Entlassenen nicht rückfällig werden sollten. Die Entlassung aus den Konzentrationslagern wird namentlich den Schutzhaftlingen zugute kommen, bei denen es sich um einen verhältnismäßig geringen Entlast für die Verhinderung der Schutzhaft handelte oder die sich während der Schutzhaft gut geführt haben und die Gewähr dafür geben, daß sie sich nicht wieder gegen den nationalsozialistischen Staat und seine Regierung betätigen. Vor allem sollen Vater von mehreren Kindern entlassen werden, falls nicht schwerwiegende Gründe dagegen bestehen.

**An Bord des französischen „Schwimmenden Zuchthaus“ / Bekämpfung mit heißen Dampfstrahlen
40 Tote und zahlreiche Verwundete**

Das „Petit Journal“ veröffentlicht eine ergreifende Meldung aus Algier, in der gesagt wird, daß der Aufstand auf der Reife von St. Martin de R. nach Algier ausgedehnt sei. Die Lage der Machtmachtungen an Bord des Schiffes sei einen Augenblick recht kritisch gewesen. Man habe zur Niederschlagung des Aufstandes nicht nur von der Schußwaffe Gebrauch machen müssen, sondern auch die besonderen Einrichtungen des Aufstandes gefehlt, die sich an Bord des Schiffes für derartige Fälle befinden und die in der Ausstrahlung von heiligem Respekt dämpfen. Der Kampf zwischen den Meuturern und der Besatzung habe mehrere Stunden gedauert.

Ein „Dementi“

Dieses Dementi stützt in der Öffentlichkeit auf eine gewisse Skepsis. Man hält die von Reuter in dieser Angelegenheit verbreitete Meldung für richtig und betont in gewissen Kreisen sogar, daß die Zahl der bei der Meuterei erschossenen oder verletzten Verbrecher noch größer sei als in der Reutermeldung angegeben.

Für das Winterhilfswerk sind noch folgende Spenden eingegangen:

Personal von C. und H. Brenningmeyer	20 485,77
Zufuhrfabrik Klein-Bansleben	10 000,00
Kreiselpastille Quedlinburg	3 000,00
AG. für Chem. Produkte norm. F. Scheide-	
manbel, Fabrisen Tangiermünde	1 000,00
Altmarz, Gas, Wasser- und Elektrizitätswerke,	
Stendal	3 000,00
Kreisverein vom Roten Kreuz, Köthen (Anh.)	1 000,00
Tablberg, Pils AG, Magdeburg	1 000,00
Magdeb. Feuerversicherungs-Ges. Magdeburg	10 000,00
Magdeb. Allg. Lebens- u. Renten-Versicherungs-	
Ges. Magdeburg	1 000,00
Magdeb. Hagel-Versicherungs-Ges. Magdeburg	2 000,00
Magdeb. Rückversicherungs-AG, Magdeburg	2 000,00
Schokoladenfabrik Burgmühle, Berniergerode .	1 000,00
Erbsprinz Boitho zu Stollberg-Berniergerode,	
Berniergerode	1 000,00
G. Meinte, Lederfabrik, Bure bei Magdeburg	1 000,00
Chemisch. Sophia Jacobs, Hildeshoven weitere	18 000,00

Bremen, 8. Dezember.

Die Staatsanwaltschaft beantragte gegen G. C. Pohlenz:

1. wegen seit 1926 begangener Untreue fünf Jahre Gefängnis,
2. wegen Konfusionsdelikte in Tateinheit mit Fälschung

Zum 120. Geburtstag Adolf Kolping's am 8. Dez.

das, was der Mensch nicht zu schätzen, reichlich und doch in der Fülle alles das in sich tragen muß, was an reicher Entfaltung später an diesem Menschen offenbar wird. Adolf Kolping entwuchs dieser Familie, die in ihm das grundlegte, was seiner Lebens Weg und Aufgabe wurde. Sein Vater war Schärer auf einem Gut seiner Gemeinde. Der Volksthum sagt den Schärern zum Teil recht eigentümliche Wesenszüge nach: ihre Sehnsucht ins Unvergleichbare, ihre kindliche Einfalt, ihre unverbildete Klugheit, ihre große Selbsteindeutigkeit, ihre sanftmütige Frömmigkeit, ihre Liebe zur Natur, ihr Hang zu stehhafter Muße, ihre Fähigkeit, Dinge der Zukunft im zweiten Gesicht vorauszu schauen, so auch das Wetter auf Tage hinaus vorher zu bestimmen. Das alles wird auch dem Schärer Peter Kolping eigen gewesen sein, und wenn wir auch nur sehr wenig über Adolf Kolpings Vater wissen, so können wir eigentlich dem Verufe des Vaters alles entnehmen, besonders wenn wir des Dichters Peter Dörflers Wort: Alle Schärer sind in ihrem Wesen gleich, Wahrheit zu sprechen.

Eine kleine Episode aus dem Leben Peter Kospings, die uns überliefert ist, die man aber bisher wohl in keinem Zusammenhange sah, beweist das.

was ich meine: In der Nacht vor Adolf Kolpings Priesterweihe, am 13. April 1845, starb Peter Kolping. Doch bevor er die Augen im Zeitlichen für immer schloß, hielt er den Gang der Primizfeierlichkeit mit allen großen und kleinen Ereignissen voraus. Und tatsächlich konnten seinem Worte entsprechend wenige Tage später die Festteilnehmer nicht mehr sehen, als er im Gesichte vorausgeklagt hatte. Das ist der Schöpfer Peter Kolping gewesen, der das sah. Und find diese Jüge nicht auch teilweise auf seinen jüngsten, artgefügigen Sohn Adolf übergegangen? Schon der erste Biograph Kolpings, sein Freund, Mitarbeiter und Nachfolger Sebastian Schaffer weist darauf hin, daß es nicht Zufall ist, daß Kolping gerade Schuchmacher wurde. Ist doch auch den Schuhmachern vieles Sonderbare eigen, was in anderer Weise den Schöpfern eigen ist: Das Sinnieren und Grübeln, die Sehnsucht ins Unerreichbare. Schon Schaffer führt für das erste zum Beweise an, daß gar mancher Philosoph und Dichter, wie beispielsweise Jakob Böhme und Hans Sachs, der Schuhmacherszunft entstammten. Und nicht von ungefähr legt gerade über den Schuhmacher das volkstümliche Sprichwort, daß man beim Berufe beharren und nicht unerreichbare und weiterstrebende Sehnsüchte befriedigen solle. Aber auch andere Eigenschaften sind Kolping von seinem Vater übernommen: Kindliche Einfachheit und unerbittliche Aufricht; seine Artifel und besonders seine politischen Wochenberichte in den Rheinischen Volksblättern sind neben vielen andern ein Beweis dafür. Und daß durch Adolf Kolpings Leben Selbsteinheit, Zufriedenheit, Frömmigkeit, Natürlichkeit und Liebsfreude wie ein leuchtender Strahl geht, beweist jede Seite seines Lebensbuchs. Selbst die Fähigkeit, manche Dinge besonders vorauszuahnen

Berlin, 7. Dez. 1938

Grupp von Bohlen und Halbach dankt Dr. Per-

Für Ihren freundlichen Willkommensgruß danke ich Ihnen sehr und hoffe, nächste Woche in Berlin mit Ihnen weiteres besprechen zu können. Glückauf!
gez. Krupp von Bohlen."

24 Berlin, 7. Dez. 1932

„Der Deutsche“ bringt eine Bekanntmachung des Leiters des Sozialrates der Deutschen Arbeitsfront, Boppert, in der es u. a. heißt: „Es ist notwendig, daß wir mit allen in Deutschland lebenden, in denen bisher Rechtsberatungstellen der gewerkschaftlichen Verbände waren, Rechtsberatungsstellen der Deutschen Arbeitsfront einigetrifft werden. Eine weitere Ausdehnung des Reges der Rechtsberatungsstellen wird unausbleibliche Folge sein. Zur Belegung der Stellen sind gleichgermaßen die Sanität der Arbeitgeberverbände, wie auch die Rechtsberater der Arbeitnehmerverbände zuzuziehen und in die Deutsche Arbeitsfront zu übernehmen.“

Wie „Der Deutsche“ dazu erzählt, sollen die Rechtsberatungsstellen der Deutschen Arbeitsfront grundsätzlich allen Volksgenossen, die der großen Organisation der Schaffenden angehören, zur Verfügung stehen.

Berlin, 7. Dez. 1938

In der nächsten Nummer des Reichsgelehrtenblatts wird das Geleß über die Zulassung von Erlaßfällen der Krankenversicherungspflicht veröffentlicht. Das Geleß gibt dem Reichsarbeitsminister die Ermächtigung, die Berufsrankenfürsorge, die infolge der Neugliederung der Angestelltenverbände durch Verfilmung entstanden sind, als Erlaßfälle auszulassen. Da auch einige andere Erlaßfälle zu beabsichtigen, sich zur Vereinfachung und Herbilligung der Verwaltung zusammenzuschließen, ist der Reichsarbeitsminister weiterhin ermächtigt worden, späterhin die Vereinigung von Erlaßfällen in geeigneten Fällen auszulassen.

24 Paris, 7. Dez. 1938

Wie erst jetzt bekannt wird, hat ein Schwindler in einem gefährlichen Los der französischen Staatslotterie einen Gewinn von einer Million Francen abgeholt. Der Betrug wurde erst entdeckt, als einige Stunden später ein Los mit der gleichen Nummer vorgelegt wurde. Die Lotteriebeamten stellten zu ihrer größten Ueberraschung fest, daß der „Gewinner“ der zuerst dagesemmt war, die letzten beiden Zahlen der Nummer fortgelassen und durch zwei Nullen ersetzt hatte. Die beiden Gewinner, die jedoch einen Gewinn erzielte, wurde der Polizei übergeben, um den Betrüger zu finden, da die Kasseneinbehalten von den Abhebern der Gewinne keinen Ausweis über ihre Verlässlichkeit verlangen dürfen.

Paris, 7. Dec. 1933

Am Dienstag wird aus Rennes gemeldet, daß ein Bauer eines in der dortigen Nähe liegenden Dorfes, bei kurz vor der Ziehung verstarb, mit seinem Lotterielos in der Tasche beerdigt wurde und daß dieses Los angeblich eine Million Franken gewonnen hätte. Die Hinterbliebenen des doppelt unglücklich betroffenen Bauern haben die Ausgrabung der sterblichen Ueberreste beantragt, um nach dem Los zu suchen. Man weiß aber noch nicht, ob die Genehmigung dazu erteilt wird.

Wien, 7. Dez. 1933

Von der Höhe des bei Brud. a. d. Mur (Steiermark) gelegenen Karnerberges wurde auf einer unterwärts fortlaufende Hochspannungsleitung von 100 000 Volt ein Patentversuch herabgelassen. Da die Leitung nur an Sonn- und Feiertagen abgeschaltet wird, kann die Bahn vorläufig nicht entfernt werden. Im Anatomischen Institut in Wien erfolgte am Mittwochvormittag ein Präparationsanfall, der die zeitweilige Unterbrechung der Arbeiten erforderlich machte.

Aus Anlaß des so plötzlichen Ablebens des deutschen Dichters und Sehers Stefan George hat der Minister für Volksaufklärung und Propaganda bestimmt, daß der von Reichsminister für Volksaufklärung und Propaganda am 1. Mai für das beste Buch des vorangegangenen Jahres zur Verteilung kommende Preis in Höhe von 12 000 RM. die Bezeichnung „Stefan George-Preis“ führt.

cheint ihm von seinem Vater vererbt worden zu sein. Neben vielen anderen Worten, die fast prophetisch klingen und später in Erfüllung gingen, will ich nur das eine anführen, das er todtbacken seinem Freunde Kardinal Gruchla gegenüber äußerte, als er mich diesem am Vorabend des Festtages der Einweihung des Kölner Gesellenhauses im neuen Saale auf dem abging: „Bruder“, sprach er plötzlich, die Hand seines Freundes ergreifend, „ich schaue im Geiste die Zukunft des Gesellenvereins. Das ganze Handwerk wird in diesem Hause wohnen! Und gerade dieses Wort, fast verflüchtigt in der Menge bedeutender Worte Kolpings, wurde in diesen Tagen der Neuordnung unseres deutschen Volkes und unseres Gesellenvereins wahr: das ganze Handwerk, Meister, Gesellen und Gesellen wohnen im Hause Kolpings und gehören zur Deutschen Kolpingsfamilie.

[illegible]



**Sonntag
von 2 bis 7 Uhr
geöffnet!**

Herne

Der gute Rat!

Zunächst eine Gewissensfrage: Worin besteht eigentlich die Kunst des günstigen Einkaufens? Etwa darin, irgend eine Ware zum denkbar niedrigsten Preis zu erstehen? **Nein!** Nicht auf den Preis allein kommt es an, sondern in sehr großem Maße auf Art und Beschaffenheit der Ware! Was nützt es, wenn Sie zum Beispiel irgendwo eine scheinbar extra billige Wolle entdecken, wenn Sie daraus mit viel Mühe und Fleiß ein Paar Socken stricken und dann schon nach der ersten Wäsche bemerken, daß die Wolle die Farbe verändert, daß sie allzu stark einläuft oder gar ihre Weichheit verliert? Hand aufs Herz: wer hat nicht schon ähnliche Erfahrungen von falscher Sparsamkeit miterlebt und auf Kosten der Qualität nur nach allerniedrigsten Preisen getrachtet? Es wäre aber auch gerade jetzt grundfalsch, in diesem Sinne einzukaufen. Denn:

Geschenke

sollen Ausdruck einer persönlichen Wertschätzung sein. Für sie ist die beste Qualität gerade gut genug! Deshalb empfehlen wir unseren Kunden schon seit fast 40 Jahren: **Lieber ein scheinbar kleineres Geschenk, dafür aber in guter Qualität und mit Sorgfalt ausgewählt!** Besichtigen Sie unsere Fenster und besuchen Sie uns. Sie werden zuverlässig beraten und bedient und finden eine Riesenauswahl guter und dabei preiswerter Geschenke.

KAUFMANN
Herne

Deutsche Weihnacht!

„Für alle Freude schaffen“
Das gute Spezialgeschäft

Seit 65 Jahren
die bewährte Einkaufs-
stätte bekannter Textil-
waren

Seit 65 Jahren — Gut und billig

J. H. Merlens
Söhne
Bochum — Seit 1898

Beachten Sie bitte unsere Schaufenster:
Geschäftshaus: Bongardstraße am Hellweg
Ausstellungsort: Harmoniestraße

Deutsche lest Deutsche Bücher!

Große Auswahl bei niedrigen Preisen finden Sie in der
Buchhandlung Koethers & Röttches, Herne,
8 Hermann-Göring-Straße 8, neben dem Postamt.

Ein Weg zur Gesundheit

Behandlung innerer und äußerer Krankhei-
ten nach homöopathisch, biochemischen
und magnetopathischen Grundsätzen. —
Es sind durch meine komb. Methode, welche
ich von Fall zu Fall anwende, die ver-
schiedensten Krankheiten mit bestem Er-
folge, auch in den hartnäckigsten Fällen
behandelt worden, z. B. Ausschlag, Flech-
ten, alte Boie, Augen- und Ohrenleiden,
Appetitlosigkeit, Magen- und Darmleiden,
Verstopfung, Gallen- und Leberleiden,
Nieren- und Nervenleiden, Herz- und Lun-
genleiden, Lähmungen, Rheumatismen,
Rheuma, gichtische Abzögerungen usw.
Bestrahlungen, Höhensohle, Orig. Hanau,
Naturheilgr.
Herne, Steinweg 18. Donnerstag u. Sam-
stag nachmittags keine Sprechstunde.

H. Daniels

Miele
das leichtlaufende
Markenrad
Miele-Fahrräder stets vorrätig bei:
Heinrich Heiland,
Herne, Bahnhofstraße 3 a.

**Bauschule
Technikum Lemgo**
Alteste Typ. Druckerei Lemgo, Arch. Techn.
Musterdruck 2. Gen. - stark anst. - L. - Leipzig

Weihnachts-Geschenke



wie: Gesangbücher, Kruzifixe, Photo-
alben, Poesialben, Geschichts- und Er-
zählungsbücher, Briefkassetten, Visiten-
karten, Spiele in großer Auswahl.

Buchhandlung Franz Fust
Herne-Sodingen, Mont-Cenis-Straße 303 Fernruf 500 78
Sonntag bis 7 Uhr geöffnet

**Sonntag
geöffnet**

Geschenke,
die stets
Freude bereiten!

Schuhwaren

aus unserer großen Spezial-Abteilung

Hausschuhe

Laschenschuhe, Wolle m. Baum-
wolle, mit Garantie-Gummis-
sohle, Größe 43/46 Mk. 0,95,
Gr. 36/42 0,78, Gr. 31/35 0,75,
Gr. 27/30 0,68, Gr. 25/26 0,58,
..... Gr. 22/24
Laschenschuhe, Vollledersohle,
reine Wolle mit Kamelhaar,
Gr. 43/46 Mk. 2,05, 2,65, 2,45,
Gr. 36/42 Mk. 2,65, 2,45, 2,25
Umhangschuhe, reine Wolle
mit Kamelhaar, gute Vollleder-
sohle, Gr. 36/42 Mk. 2,05, 2,45
Schnallentiefel, Wolle m. Baum-
wolle, Vollledersohle, Gr. 25/26
Mk. 1,45, 0,98, Gr. 22/24 1,35
Lammpeischuhe
extra warm, für kalte Tage,
für Herren Gr. 40/46 4,90, 4,50
für Damen Größe 36/42 4,50

Herren-Schuhe

Herren-Halbschuhe, Orig. Good-
year Welt, schwarz u. braun,
Boxcalf und Lackleder, feste
Formen Mk. 8.90
Herren-Sportstiefel, schwarz und
braun, geschl. Lasche, wasserd.
Futter, Zwischensohle, Größe
40/46 Mk. 9,50, 8,90, Größe
36/39 Mk. 8,90 8.50
Kinder-Schuhe
Kinderstiefel, schwarz, Rindbox,
Volllederkappen u. Brandsohlen
Größe 27/35 3.90
Kinder-Kragentiefel, schwarz u.
braun, Boxcalf, warm, gefüttert
braun, Größe 27/35 Mk. 6,25
schwarz, Größe 27/35 5.90

Damen-Schuhe

Damen-Spangenschuhe, schwarz
u. braun Boxcalf u. Lackleder,
Volllederkappen u. Brandsohlen,
bequemer Straßenschuh mit
Blockabsatz Mk. 6,90, 5,85, ... 4.90
Damen-Sportstiefel, braun
Boxcalf, extra bequemer Schuh
für die Straße, Mk. 5,85, ... 4.85
Damen-Schnürschuhe, die große
Mode, viele Modelle und Aus-
führungen, mit dem eleganten
hohen Absatz Mk. 10,90, 9,75,
..... 8,90, 7,90 6.90
Damen-Spangenschuhe, orthopä-
dische Ausführung, extra bequem,
für ganz empfindliche Füße
unsere Hausmarke, Mk. 9,75,
..... 8.90
Damen-Kragentiefel, warm ge-
fütert, in vielen Modellen und
Ausführ. Mk. 14,50, 12,50, 10,50 8.50

RECKLINGHAUSEN

ALTHOFF